Schreibmappe

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **St. Galler Schreibmappe**

Band (Jahr): **10 (1907)**

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Beginn der Jahreszeiten.

Der *Frühling* beginnt mit dem Eintritt der Sonne in das Zeichen des Widders, am 21. März abends 7 Uhr. Tag und Nacht gleich. — Der *Sommer* beginnt mit dem Eintritt der Sonne in das Zeichen des Krebses, am 22. Juni nachmittags 3 Uhr. Längster Tag und kürzeste Nacht. — Der *Herbst* beginnt mit dem Eintritt der Sonne in das Zeichen der Wage, am 24. September morgens 6 Uhr. Tag und Nacht gleich. — Der *Winter* beginnt mit dem Eintritt der Sonne in das Zeichen des Steinbocks, am 23. Dezember nachts 1 Uhr. Kürzester Tag und längste Nacht.

Festrechnung.

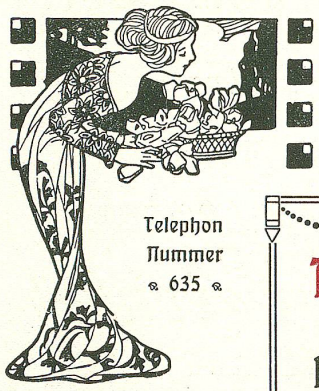
Die *vier Quatember* sind am 20. Februar, 22. Mai, 18. September und 18. Dezember beziehungsweise an den darauf folgenden Freitagen und Samstagen.

Von den Planeten.

Die *Sonne* ist 1,253,000 mal grösser als die *Erde*. Der *Mond* ist 386,000 Kilometer von ihr entfernt und 49 mal kleiner als dieselbe. Der Durchmesser der Erde beträgt 12,756 Kilometer und ihre mittlere Entfernung von der Sonne 149, die kleinste Entfernung 146½ und die größte 151½ Millionen Kilometer. — *Kleiner* als die Erde ist der *Merkur* 19 mal, der *Mars* 7 mal. *Größer* als die Erde ist der *Jupiter* 1289 mal, der *Saturn* 654 mal, der *Neptun* 105 mal, der *Uranus* 87 mal.

Merkur ist sichtbar abends am Westhimmel von Mitte Februar bis anfangs März, früh vom 9. bis 21. August und vom 20. November bis Mitte Dezember. — *Venus* ist vom Januar bis 15. September Morgenstern, nachher Abendstern; ihren größten Glanz hat sie als Morgenstern am 4. Januar. — *Mars* ist das ganze Jahr sichtbar, steht aber meist niedrig.

Torheit zu gelegener Zeit ist auch eine Weisheit.



Telephon Nummer 635

Hermann Wartmann

Gärtnerei Rosenfeld — Feldli-Lachen

Hofstetten (St. Gallen)

Handelsgärtnerei im Rosenfeld (Feldli)

Große Auswahl in:

Rhododendren, blühenden u. Gruppenpflanzen

Übernahme von Erdarbeiten, Terassierungen, Spiel-Plätzen, Straßen- und Weiher-Anlagen

mit weitg. Garantie. Rollwagen u. Geleise vorhanden.

Anpflanzung und Unterhalt von Gräbern auf dem Feldli-Friedhof

Anlage und Unterhalt von Gärten.

Steinpartien (Alpinen), Grotten, Grottensteine.

Zwergobst-Gärten

Spalier-Anlagen

Kataloge auf Verlangen gratis und franko.

Große Baumschule

mit Zierbäumen und Sträuchern, Coniferen, Nelken, Rosen, Schlingpflanzen, Perennen, Alpenpflanzen.

Kataloge auf Verlangen gratis und franko.

Ostern fällt:

1908	auf den	19. April	1913	auf den	23. März
1909	„ „	11. April	1914	„ „	12. April
1910	„ „	27. März	1915	„ „	4. April
1911	„ „	16. April	1916	„ „	23. April
1912	„ „	7. April	1917	„ „	8. April

Finsternisse des Jahres 1907.

Im Jahre 1907 finden *zwei Sonnen- und zwei Mondfinsternisse* statt, von denen in unseren Breiten keine sichtbar ist. Die erste Sonnenfinsternis, eine totale, den 14. Januar (von vormittags 5 Uhr bis 9 Uhr), ist sichtbar im nördlichen Afrika, im östlichen Europa und in Asien. — Die erste Mondfinsternis (partiell), den 29. Januar, dauert von nachmittags 1—4 Uhr, sie ist sichtbar in Nordamerika, Australien, Asien und im östlichen Europa. — Die zweite Sonnenfinsternis (ringförmig), den 10. Juli, ist sichtbar in Südamerika und in Südwestafrika; sie dauert von nachmittags 1 Uhr bis abends 7 Uhr. — Die zweite Mondfinsternis (partiell), den 25. Juli, dauert von früh 4 Uhr bis vormittags 6¾ Uhr und ist sichtbar in Westeuropa, in Afrika und in Amerika.

Glorreiche Vergangenheit. Reporter der „Woche": „Also Ihre Waschfrau begeht ihr 50jähriges Berufsjubiläum, Herr Doktor? Können Sie mir nicht etwas besonderes aus ihrem Leben mitteilen?" — Doktor: „Schreiben Sie nur, sie blicke auf eine chlorreiche Vergangenheit zurück."

Junggesellen-Logik. Familienvater: „Warum heiraten Sie denn nicht, lieber Freund?" — Junggeselle: „Das Heiraten ist eine so schwierige Sache, daß man das ganze Leben überlegen muß, ob man heiraten soll.

Aus dem Kolleg eines schwäbischen Professors über „Eschtetich".

„Das Schenschte und Erhabenschte, was die antike Plaschtik gelaischtet hat, ischt der Bruschtkaschte der medicäischen Fenus."

Widerruf. Maler: Nun, wie gefällt Ihnen das Bild?
Kritiker: Es könnte schlechter sein.
Maler: Ich hoffe, Sie werden das Wort zurücknehmen!
Kritiker: Also gut: es könnte nicht schlechter sein!

Phot. *O. Nikles,* Interlaken.

Alphütten bei Mürren mit der Jungfrau.

Druck der Buchdruckerei Zollikofer & Cie. in St. Gallen.

März

1. Freitag
2. Samstag
3. Sonntag
4. Montag
5. Dienstag
6. Mittwoch
7. Donnerstag
8. Freitag
9. Samstag
10. Sonntag
11. Montag
12. Dienstag
13. Mittwoch
14. Donnerstag
15. Freitag
16. Samstag
17. Sonntag
18. Montag
19. Dienstag
20. Mittwoch
21. Donnerstag
22. Freitag
23. Samstag
24. Sonntag (Palmtag)
25. Montag
26. Dienstag
27. Mittwoch
28. Donnerstag
29. Freitag (Karfreitag)
30. Samstag
31. Sonntag (Ostern)

HANS RIST

vormals A. MAESTRANI

Comestibles- und Delikatessen-Geschäft

z. Marmorhaus • St. Gallen • z. Marmorhaus

Telephon 1184 Multergasse 31 Telephon 1184

empfiehlt

Frische Fische

Ia Bresse-Geflügel

Wildpret aller Art

Prager Milchschinken, Westphäler Schinken

Ia. Mailänder Salami

Feine Wurstwaren

in reicher Auswahl, ganz oder im Aufschnitt

Grosses Lager in

Fisch-, Fleisch-, Gemüse- und Früchte-Conserven

Ächt neapolitanische Maccaroni

Ia Eierteigwaren

Feinstes Nizza-Olivenöl

Ia. alten Parmesankäse, Dessertkäse

WEINE:

Beste Burgunder-, Bordeaux-, Veltliner-, Rhein-, Champagner- und Dessertweine

Rhum • Cognac • Liqueurs

Feinste

Thee-Sorten

offen und in kleiner Packung

Feinste Kaffee, roh und gebrannt

Chocolade, Cacao, Bonbonnièren, Attrappen

Candierte Früchte

in grösster Auswahl

Früchtekörbe, Südfrüchte

Biscuits und Waffeln

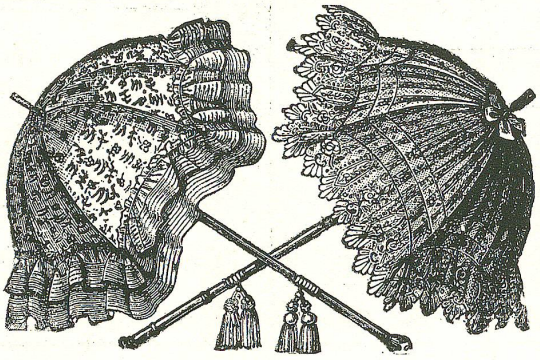
Aus der guten alten Zeit.

Behaglicher als heutzutage ließ sich ohne Zweifel im alten St. Gallen leben, das noch die Hetzjagd des heutigen Geschäftslebens nicht kannte, weder von Lebensmittel- noch von Wohnungsteuerung etwas wußte und von Temperenz- und Abstinenzbewegung im fröhlichen Lebensgenusse noch nicht beirrt wurde. Wahrhaft ideal aber müssen die Verhältnisse vor dreihundert Jahren gewesen sein nach den Angaben, die sich in dem 1610 erschienenen Büchlein «*Sopra la lodabile republica e città di Sangallo*» finden. Der Verfasser, Giovanni Antonio Pazzaglia aus Genua, wie es scheint, ein vielgereister Mann, der nach mancherlei Irrfahrten im Steinachtale landete, hatte an der Stadt des hl. Gallus solches Gefallen gefunden, daß er in ihr seinen Lebensabend zu verbringen beschloß. Der Cavagliere gab gewiß der Stadtbehörde keinen Anlaß, seine löbliche Absicht zu durchkreuzen; er wird auch die Pflichten gegen seine Kirche getreulich erfüllt haben, aber daneben brachte er seine Opfer auch andern Heiligen dar, die in keinem Kalender stehen und doch ungezählte Verehrer zählen, als da sind Bacchus, Gambrinus usw. Von dieser Schwäche des seligen Magisters gibt noch heute sein Büchlein beredtes Zeugnis; denn so viel Lob er der Lage und dem Regiment der Stadt St. Gallen, ihren Bewohnern und Einrichtungen, dem Gewerbe und den Gebräuchen spendet, den höchsten Preis gewinnen ihm doch „die Menge und der Überfluß an allerhand Sachen und die Wirtshäuser" ab. Was er darüber zu berichten weiß, das möge im Folgenden, nach der 1612 erschienenen Übersetzung eines Unbekannten, zu wehmütiger Ergötzung aller derer mitgeteilt werden, die heute auf dem gleichen Altare opfern:

„Was die Lebens-Mittel belangt, muß ich bekennen, daß ich mich nirgends, wo ich auch gewesen bin, so wol als zu St. Gallen befunden, indem (Gott sey Danck) alles, was der Mensch zur Unterhaltung des Lebens und seiner Lust nöthig hat, sich in Überfluß allhier befindet. Und in der That ist das Fleisch trefflich gut und geschmackt. Man kan auch allerhand Geflügel, zammes und wildes, und aller Gattung Wildbret zur Genüge und in wolfeilem Preiß haben. Die benachbarte Constantzer oder Boden-See und andere kleine Flüsse und Wasser-Bäche der umliegenden Landschaft verursachen, daß man allhier täglich allerhand Gattung rare und köstliche Fische antrift: als kleine und grosse Forellen, die am Geschmack denen Salmen in Holland zu vergleichen, und bißweilen gibt es deren,[1]) die 15, 20 bis 30 Pfund wägen. Man hat auch überaus schöne Kräbse von einem delicaten Geschmack wie nicht wenige Aehle von ungemeiner Grösse. Es gibt noch die Menge anderer Gattungen von niedlichen Fischen, deren Nammen, weilen sie bey uns unbekannt,[2]) mit Stillschweigen übergehe. Nur muß ich einer Gattung noch gedencken, die gar kleine[3]) und in der Form und Geschmack unsern Bianchetti gleichkommen. Andere[4]) sind etwas grösser, welche in allem unsern Sardellen zu vergleichen, dann abermal andere etwas grössere,[5]) die denen frischen holländischen Häringen in der Köstlichkeit nichts nachgeben, und diese Art Fische werden mit einer gewüssen Brühe eingemacht und in grosser anzahl kleiner Fäßlein nach Teutschland, Franckreich und andere Ort versandt. . . .

„Komme demnach zu den Früchten, die in solcher Menge allhero gebracht werden, daß es fast ungläublich scheinet, und sind selbige

[1]) Nota des Übersetzers: „Rheinlancken". — [2]) Pazzaglia schreibt seine Berichte in Form von Briefen an einen Landsmann. — [3]) „Heurling". — [4]) „Stüben". — [5]) „Gangfisch".

St. Galler Schirm- und Stock-Fabrik
Schoop & Hürlimann
empfehlen:
Regenschirme
Sonnenschirme
Spazierstöcke
En gros ⊕ En détail

In nur **hochfeiner** Ausführung!
Immer das **Neueste** der Saison, vom **feinsten** bis **billigsten** Artikel!
20 Neugasse **St. Gallen** Telephon 112

April

1. Montag (Ostermontag)
2. Dienstag
3. Mittwoch
4. Donnerstag
5. Freitag
6. Samstag
7. Sonntag
8. Montag
9. Dienstag
10. Mittwoch
11. Donnerstag
12. Freitag
13. Samstag
14. Sonntag
15. Montag
16. Dienstag
17. Mittwoch
18. Donnerstag
19. Freitag
20. Samstag
21. Sonntag
22. Montag
23. Dienstag
24. Mittwoch
25. Donnerstag
26. Freitag
27. Samstag
28. Sonntag
29. Montag
30. Dienstag

Modes

Das vorzüglich bekannte und renommierte

Spezial-Mode-Geschäft

J. Schwager

Bankvereingebäude, St. Gallen

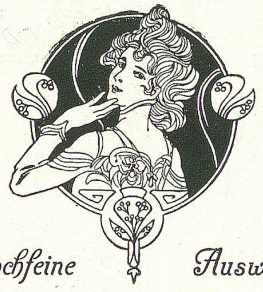
hat jederzeit

die tonangebenden Neuheiten der

Pariser und Wiener Mode

in Modellen, Formen, Garnituren

Ausführungen für jeden Stand



Hochfeine Auswahl

Schleier, Gürtel, Handschuhe

Brautschleier, Brautkränze

Konfirmanden-Schleier

Großes Sortiment in feinen Kinder-Artikeln

Sämtliche Trauer-Artikel

Feste, aber billigste Preise

Grosses separates Engros-Lager für Modisten

eben so süß und delicat und vielleicht noch besser, als diejenige in Franckreich und Italien nimmer seyn können. Das Brodt ist sehr gut und wohlgeschmak, wie nicht weniger allerhand Gattung Käß und Milchspeisen. In Summa: allerhand Eßwaaren sind in reichem Überfluß vorhanden und wolfeil zu bekommen.

„Betreffend das Getränk kan man nit mehrers begehren, massen es allhier viel rohte und weisse Weine gibt, welche gut und sehr gesund sind, werden auch in einem so leidentlichen Preiß verkauft, daß fast jedermann insgemein Wein trinckt. Ich wil von denen fremden Weinen, darmit unterschiedliche Privat-Personen sowol zu ihrem Gebrauch, als auch ihre gute Freunde darmit zu beschencken, ingleichen die Wirthe denen Durchreisenden zu lieb versehen sind, nichts melden. Es wird auch allhier ein gewisser Aepfel- und Biren-Most gemacht, so wenig kostet und ist schier eben so gut als der gemeine Wein. Ingleichen wird ein vortreffliches Bier gebrauet, so aber à proportion theurer ist als der Wein und nur zum Überfluß getruncken wird. Mit einem Wort, man findet alles in St. Gallen, und wer das Glück hat, allda zu leben, kan sich volkomen vergnügt schätzen; und weil ich solches von mir auch rühmen kan, so gedenck ich die übrige kleine Zeit meines Lebens, so mir der liebe Gott noch verleihen wird und so lang mich die hiesigen Herren und Obern werden leiden mögen, allhier zuzubringen."

Und nochmals in einem späteren Berichte kommt der Magister voll Begeisterung auf dieses Thema zurück: „Großer Überfluß ist zu St. Gallen an Wein vorhanden; dann wann ein geringer Burger mit demselben nicht auf 2 oder 3 Jahr lang versehen wäre, dunckete ihm, daß er gar keinen hätte, den Adel und andere vornehme Geschlechter zu geschweigen; dann in deroselben Keller dessen eine so große Menge vorhanden, daß sie solchen weniger achten, als in Holland das Trink-Wasser geachtet wird. Über dieses gibt es auch offentliche große Wein-Keller, so einige der Regierung, andere dem Spittal und den übrigen Orten der Barmhertzigkeit zugehören, worinnen eine ungläubliche Menge Fässer Weins sich befinden, daß in der Wahrheit mit selbigem allein die gantze Burgerschaft auf 2 Jahr und noch länger erhalten werden könnte, welche dannoch ihren Teil sowol als ich trincket. Denn aus Mangel anderer Ergötzlichkeit gehen die Burger und Einwohner von St. Gallen sehr oft an diejenige Orte, allwo das lustige Leben gepflogen wird, eine müssige Stunde zu vertreiben, und wiewol der Wein allhier ziemlich wolfeil, nichts desto weniger können Euer Gnaden gedencken, daß bey Außgang des Jahrs diese außerordentliche Unkosten mehr dann 30000 fl. betragen. Dahero ist zu schließen, daß in der That allhier das baare Geld allzeit in großer Menge lauffen muß. Und gebenedeyet sind diejenige, die es so wol anwenden; dann, Lieber, worzu nutzen die spanische Tschiokolaten, die Sorbeten aus Levante und Italien, die holländische Coffé, das engelländische Bier und Most? Dem Menschen das Blut zu erhitzen, den Magen zu schwächen und die Natur zu verderben. Ein Gläslein guten, puren und gesunden Wein, wie man dessen allhier findet, erfreuet das Hertz, stärcket den Leib und vermehret die Kräften. Aber ehe mir die Einbildung so vielen Weines und die große Application des Schreibens den Kopff verwirret, wil Gegenwärtiges endigen und anbey nebst gehorsamster Empfehlung verharren.

St. Gallen, etc."

Teppich-Haus
Schuster & Co
St. Gallen und Zürich

Vorteile der Schuster-Teppiche:
Schöne Ausmusterung!
Größte Widerstandsfähigkeit!
Niedrig calculierte Preise!

Mai

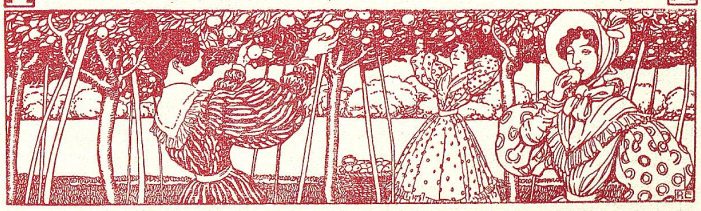
1. Mittwoch
2. Donnerstag
3. Freitag
4. Samstag
5. Sonntag
6. Montag
7. Dienstag
8. Mittwoch
9. Donnerstag (Auffahrt)
10. Freitag
11. Samstag
12. Sonntag
13. Montag
14. Dienstag
15. Mittwoch
16. Donnerstag
17. Freitag
18. Samstag
19. Sonntag (Pfingsten)
20. Montag (Pfingstmontag)
21. Dienstag
22. Mittwoch
23. Donnerstag
24. Freitag
25. Samstag
26. Sonntag
27. Montag
28. Dienstag
29. Mittwoch
30. Donnerstag (Fronleichnam)
31. Freitag

Feinst assortiertes Lager
in
Juwelen
Gold- und Silberwaren

Eheringe, 18karätig
Besteck-Artikel
Versilberte Tafelgeräte

C. Bryner's Witwe
neben dem Stadttheater
Telephon 1587 Telephon 1587

F. HENNE
Schmiedgasse Nro. 6 und 10 St. Gallen Schmiedgasse Nro. 6 und 10
empfiehlt fortwährend
sämtliche
frische Gemüse
als: Blumenkohl, Rosenkohl, Schwarzwurzeln, Endivien- und Kopfsalat, Spinat, Randen und Carotten, Kohl, Blau- u. Weisskraut, Kohlrabi
Ferner: Alle Arten gedörrtes Obst und Gemüse
Zugleich sämtliche Konserven-Gemüse: Erbsen, Bohnen, Früchte etc. etc.
Verschiedene Käse
Alle Arten konservierte Fische
Alle Sorten frisches Obst



Zwölf Gesundheitsregeln für Denkende.

Der Arzt kann nichts anderes tun, als die mehr oder minder defekte Person nach bestem Wissen und Gewissen behandeln.

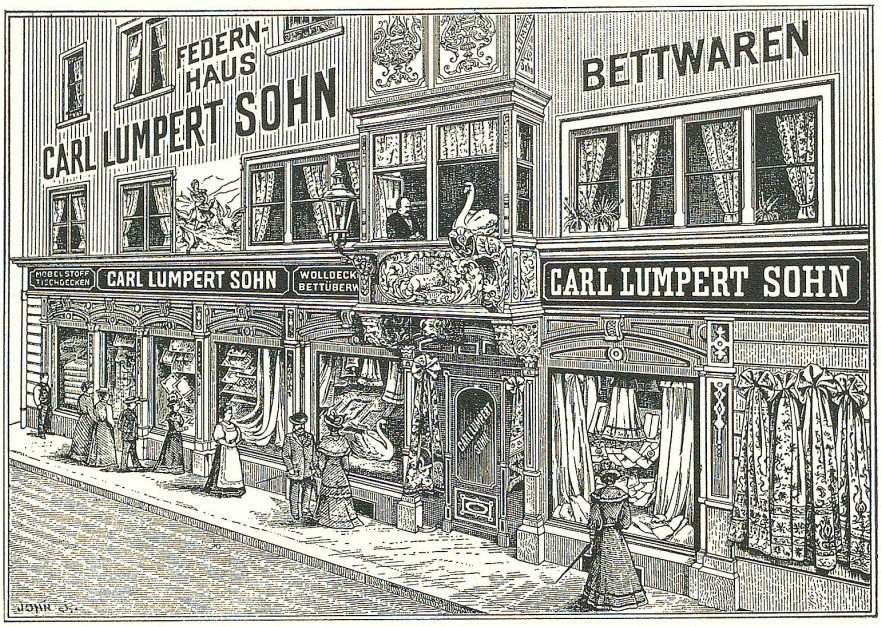
Immerhin kann er auch ein paar allgemeine Ratschläge erteilen. Mich hat die Erfahrung die folgenden Leitsätze schätzen gelehrt:

1. Schafft euch einen gesunden, genuß- und arbeitsfähigen Körper, übt ihn, aber überanstrengt ihn weder im Genuß noch in der Arbeit.
2. Fürchtet nicht den Exceß, wohl aber seine zur Gewohnheit werdende Wiederholung.
3. Macht euch frei und hütet euch vor der Schablone.
4. Liebt den Mut und haßt die Ängstlichkeit.
5. Fürchtet nicht die sogen. Feinde von außen (Bacillen, Witterungseinflüsse usw.), sondern wappnet euren Körper gegen ihren Einfluß und ihren Einbruch.
6. Hütet euch am meisten vor den eigenen Fehlern.
7. Glaubt nicht, daß euch Gesundheit oder Genesung geschenkt wird, sondern wißt, daß sie erarbeitet werden sollen.
8. Helft dem Arzt also bei seiner Arbeit, wie ihr hofft, dass er euch helfe.
9. Vergeßt nie, daß es hauptsächlich auf euch ankommt, daß euer Körper das Instrument ist, auf dem der Arzt in Tagen, wo es euch schlecht geht, spielt, daß er sein wichtigstes Heilmittel ist.
10. Meidet die Gewohnheit!
11. Strebt nach körperlicher und seelischer Harmonie.
12. Lernet euch selbst erkennen, kritisieren, disziplinieren!

Auch diese Sätze werden den Tod nicht bannen, das Leben nicht über die natürliche Grenze hinaus verlängern. Wer sie befolgt, darf aber hoffen, nicht eher vom Licht scheiden zu müssen, als bis in weiser, sparsamer und doch nicht knauseriger Lebensökonomie der letzte Rest seiner Kraft verbraucht ist. Bis dahin aber wird er sich im allgemeinen einer befriedigenden Gesundheit erfreuen.

Prof. Dr. *Ernst Schweninger.*

SPEZIALGESCHÄFT FÜR BETTWAREN UND LINGERIE



ZUM FEDERNHAUS
Speisergasse 10.

Massnahmen bei Bränden in Häusern mit elektrischen Installationen.

(Aufgestellt vom Verband deutscher Elektrotechniker.)

In vom Feuer betroffenen oder unmittelbar bedrohten elektrischen Betriebsanlagen ist der Betrieb nur im äußersten Notfall und womöglich nur durch das Betriebspersonal einzustellen. Das Eingreifen von Personen, die mit dem betreffenden Betrieb nicht vertraut sind, ist tunlichst zu vermeiden.

Die Maschinen und Apparate sind soweit als möglich vor Löschwasser zu schützen. Empfehlenswerte Löschmittel für Maschinen und Apparate sind trockener Sand, Kohlensäure und ähnliche nicht leitende und nicht brennbare Stoffe.

Die Lampen in den vom Feuer betroffenen oder bedrohten Räumen sind — auch bei Tage — einzuschalten. Sie leuchten im Gegensatze zu allen anderen Beleuchtungsmitteln auch in raucherfüllten Räumen weiter und sind daher zur Erleichterung von Rettungsarbeiten unentbehrlich. Die Leitungen dürfen daher nicht abgeschaltet werden.

Vom Feuer bedrohte Elektromotoren-Betriebe sind, falls erforderlich, durch die damit betrauten Personen auszuschalten. Das Eingreifen von Personen, die mit den betreffenden Betrieben nicht vertraut sind, ist tunlichst zu vermeiden.

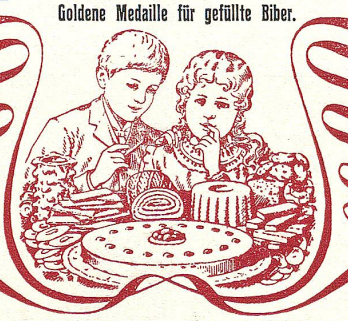
Die Lösch- und Rettungsarbeiten der Feuerwehr sind im übrigen ohne Rücksicht auf die elektrisch. Installationen vorzunehmen. Nur soll das Bespritzen von elektrischen Apparaten, Schalttafeln, Sicherungen nach Möglichkeit vermieden, und kein Leitungsdraht ohne zwingenden Grund durchhauen werden.

Sämtliche Einrichtungen, welche zum Anschlusse eines Elektrizitätswerkes gehören, wie Verteilungskästen, Elektrizitätszähler, Transformatoren, sind von der Feuerwehr tunlichst unberührt zu lassen, und deren Bespritzung mit Wasser ist zu vermeiden.

Beamte der Elektrizitätswerke, welche sich als solche legitimieren, erhalten Zutritt zur Brandstelle, um, wenn nötig, Transformatoren und deren Zubehör, sowie andere dem Elektrizitätswerke gehörige Teile stromlos zu machen. Den Anordnungen des Leiters der Feuerwehr auf der Brandstelle ist Folge zu leisten. Wenn an der Brandstelle Gefahr für die Beschädigung von Transformatoren oder deren Zuleitungen vorliegt, wird von seiten der Feuerwehr der Betriebsdirektion des Elektrizitätswerkes auf dem schnellsten Wege Nachricht gegeben.

Nach Beendigung der Löscharbeiten sind die vom Brande betroffenen Teile der Anlage zunächst vollständig abzuschalten. Sie dürfen nicht eher wieder in endgültige Benutzung genommen werden, als bis sie den Sicherheitsvorschriften entsprechen.

Hans Weyer, Konditor
Neugasse 29 zur «Nelke»
Täglich frisches Backwerk
Goldene Medaille für gefüllte Biber.



Französische Spezialitäten
Bestellungen in bester Ausführung
Waffeln, Chocolat, Bisquits etc.

Sächsisch.

Die scheene Dherese aus Meißen
Gockeddirt mit jedem Breißen.
Das wundert mich von Dheräsen —
Was is das nur for ä Wäsen?
Ha, es dämmert in meinem Gebbchen:
's is 'ne „Angelsächsin," weeß Gnebbchen!

Ein Ehe-Philosoph.

Und wenn die Frau ein Satan wär',
Verschroben und verdreht,
Die Ehe ist nicht halb so schwer,
Wenn man's nur recht versteht.
Wenn meine Frau in ew'gem Zwist
Mir immer widerspricht,
Dann sag' ich bloß: „Wie schön du bist!"
Da widerspricht sie nicht.

Juni

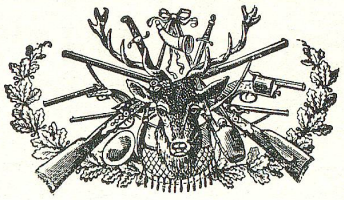
1. Samstag
2. Sonntag
3. Montag
4. Dienstag
5. Mittwoch
6. Donnerstag
7. Freitag
8. Samstag
9. Sonntag
10. Montag
11. Dienstag
12. Mittwoch
13. Donnerstag
14. Freitag
15. Samstag
16. Sonntag
17. Montag
18. Dienstag
19. Mittwoch
20. Donnerstag
21. Freitag
22. Samstag
23. Sonntag
24. Montag
25. Dienstag
26. Mittwoch
27. Donnerstag
28. Freitag
29. Samstag
30. Sonntag

J. U. Bänziger

Waffenhandlung, Büchsenmacherei

Marktplatz 15 * **St. Gallen** * Marktplatz 15

Jagd-Gewehre
jeder Art
vom billigsten bis zum hochfeinsten Gewehr
*



Revolver
größte Auswahl
alle bewährten und neuesten Systeme
*

Alle Jagd-Artikel und Utensilien
Privat- und Ordonnanz-Waffen

Zimmer-Stutzer und -Gewehre, eigenes System

Flobert-Gewehre, -Stutzer und -Pistolen
meine Spezialität, weil selbst gezogen und eingeschossen, mit Garantie für Präzision

Luft-Gewehre für Knaben und Erwachsene
Verteidigungs-Waffen, Knüttel, Totschläger

Reparatur-Werkstätte.

A. Kellenberger

Spezialgeschäft für Kammwaren

Neugasse 31 ST. GALLEN Neugasse 31

Grösste Auswahl in **Kämmen jeder Art,**
vom billigsten bis feinsten Genre

Reparieren und Aufpolieren
von Schildpatt-Haarschmuck

Martel-Falck & Co.

Wein-Handlung

St. Gallen, Vadianstr. 41

Kellereien:

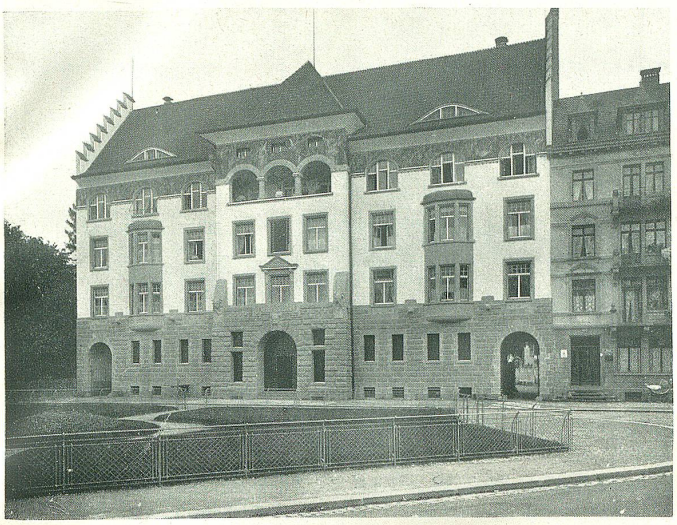
Vadianstrasse No. 41
Oberer Graben No. 2
und städt. Lagerhaus.

Direkter Einkauf in den Produktionsländern und -Gebieten.

In Mainz:	für	Rheinweine
„ Traben a. M.:	„	Moselweine
„ Beaune:	„	Burgunderweine
„ Bordeaux:	„	Bordeauxweine
„ Vöslau:	„	Vöslauer- und Goldeckweine
„ Tirol:	„	Tiroler Fass- und Flaschenweine
„ Waadt u. Wallis „ Neuchâtel	„	Weisse und rote prima Fass- u. Flaschenweine

Champagner-Weine
Feinste Cognacs
Erste Marken Whiskies
Liqueurs, Spirituosen
Dessertweine nur erster Firmen

Lieferung einzeln und in beliebigen Assortiments.



Das neue Volksbad in St. Gallen.

Volksbad-Glossen.

Kühl stund ich bis an's Herz hinan
Dem Plane gegenüber:
„Das Fazit ist ein Defizit —
Das Beste wär: Schwamm drüber!"
Doch seit das Bad nun im Betrieb,
Gewann ich es von Herzen lieb —
Aus Saulus ward ein Paulus!

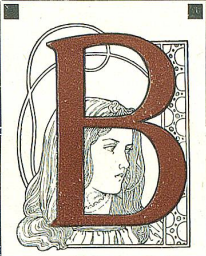
Das Schwimmbad hats mir angetan!
Den Jungen wie den Alten
Wird dieser Wassertummelplatz
Die Spannkraft frisch erhalten.
Zu Freiübungen sehr bequem,
Kann Jeder, wie in „Mein System",
Sich recken, touchen, „müllern"!

Was sonst der Sommer nur erlaubt
Und kurz und spärlich immer,
Das steht nun bleibend uns zu Dienst:
Ein Stelldichein für Schwimmer!
Rendite hin, Rendite her —
Die Wirkung bringt uns die Gewähr:
Das Volksbad wird sich zahlen!

Ächt demokratisch wirkt der Teich:
Kein Unterschied der Klassen!
Ein Jeder wird des Lebens froh
Im Element, dem nassen!
Hier schwinden Stände und Beruf,
Hier gilt, was die Natur erschuf —
Nicht Kleider machen Leute!

Der Reichshauptmann von Köpenick
Könnt' hier nicht imponieren,
Weil in der Bade-Republik
Die Grade sich verlieren!
Vivat die Adams-Uniform! —
Ihr Nutzeffekt ist ganz enorm —
Das wird ein Jeder spüren!

J. B. Grütter.



Gegründet 1836

Bank in St. Gallen

Aktienkapital: Fr. 9,000,000. —
Reservefonds: Fr. 1,800,000. —
Banknotenemission: Fr. 18,000,000. —

Diskonto von bankfähigen Wechseln auf die Schweiz und das Ausland.

Abgabe von Checks auf fremde Plätze.

Darleihen und Kredit-Eröffnungen gegen Hinterlage von couranten Wertpapieren und soliden Hypothekartiteln. Bei größeren Posten Ausnahmsbedingungen.

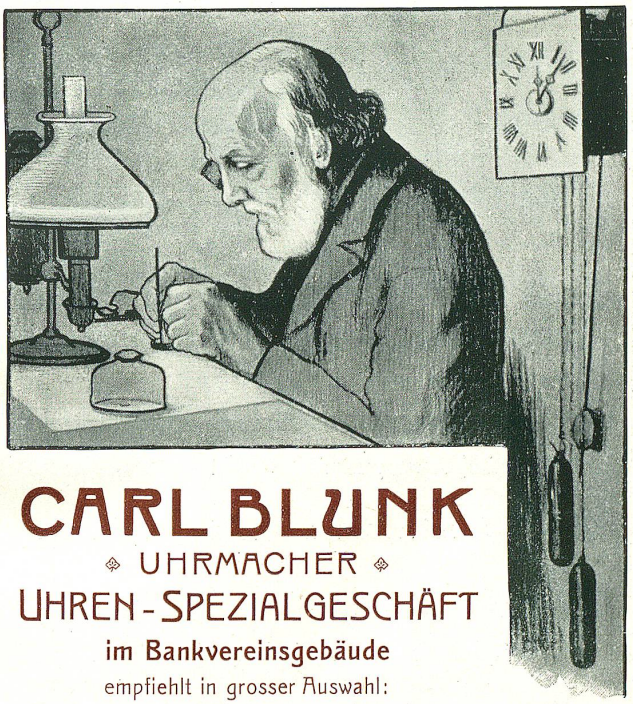
Eröffnung von Kreditoren- und Check-Rechnungen.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Aufbewahrung von verschlossenen und **Verwaltung** von offenen **Wertdepositen.**

Unsern Kunden geben wir nach Möglichkeit **Mandate auf schweizerische Bankplätze ohne Spesenberechnung.**

Die Direktion: **P. Gygax.**



CARL BLUNK

UHRMACHER

UHREN-SPEZIALGESCHÄFT

im Bankvereinsgebäude

empfiehlt in grosser Auswahl:

Taschenuhren, Uhren für Zimmer u. Salon

erstklassige Werke, moderne Gehäuse

Chronometer ◈ Chronographen ◈ Repetier-Uhren
Uhrketten, -Ringe. Gegründet im Jahre 1886.

Hug & Cie.

vormals Gebrüder Hug & Cie

St. Gallen

Kugelgasse 8 Kugelgasse 8

Grosses Lager

Musik-Abonnement

Pianola-Noten-Abonnement

Flügel Pianos

Harmoniums

Nur Marken erster Provenienz

Pianola-Metrostyle

Bereitwilligst vorgespielt ○ Ohne Kaufzwang

Kauf Amortisation Miete Tausch

Grosses Musikalienlager

Wöchentlich ergänzt durch Novitäten

Grosses Instrumentenlager

Reparaturen Stimmungen

Figuraler Schmuck am neuen Volksbad, von H. Geene.

St. Gallische Reinlichkeit.

(Hiezu auch das Bild „Auf drei Linden".)

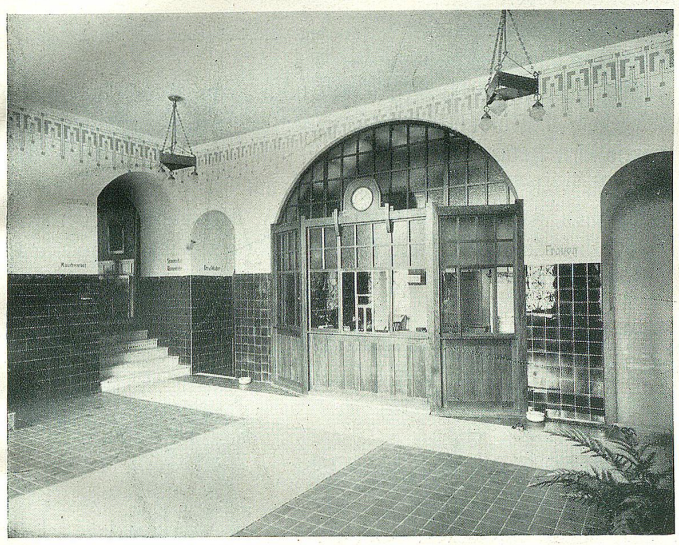
Der St. Galler liebt im Winter Konzerte und Davoser-Schlitten, im Sommer Spaziergänge und ein frisches Bad.

Ei, was! Ein Bad! Na, wo denn? Den einzigen Fluß, den er besitzt, hat er seines unanständigen Geruches wegen zugedeckt. Wo will er denn baden? Die Sitter ist so weit entfernt und so beschwerlich und schweißopfernd zu erreichen, daß nur die passioniertesten Baderiche dorthin pilgern. So kann ein Fremder sprechen, der die geheimen Reize unserer Stadt nicht kennt. Freilich, wenn man drunten steht im engen Tal und die Hänge des Rosenbergs und Freudenbergs hinaufblickt, gewahrt man nur Häuser, Gärten und Wiesen. Kein Fremder hat eine Ahnung, daß auf halber Höhe des Freudenbergs ein reizendes Tälchen eingelagert ist, ein stillverborgenes, anmutiges landschaftliches Kleinod. Dreilinden sagt man zu den Fremden, Dreiweihern heißt man es unter sich in bescheidener Weise und doch sind diese Weiher so groß wie manches anspruchsvolles Alpenseelein. Da droben nun trifft man an schönen Sommermorgen und Abenden die St. Galler. Hier entfaltet sich ein reges Leben, ein fröhliches Getümmel von Badenden und Spaziergängern. Im Osten liegt der See der Sittsamkeit mit seinen zwei neuen, komfortabel eingerichteten Badanstalten für Frauen und Mädchen. Die Mädchenbadanstalt findet jeder Blinde leicht, er muß nur dem typischen, markdurchdringenden Gekreisch nachgehen, das die friedlichen Lüfte durchschneidet und den schlanken Tannen des nahen Waldes ein verwundertes Wipfelschütteln abnötigt. Vor den unzarten Blicken der Neugier verborgen spinnt sich das Leben in der Frauenbadanstalt ab.

Das Schwimmbassin im Volksbad.

Nur einzelne kühne Schwimmerinnen, in züchtigem Badekostüm, wagen sich mutig hinaus aus der Enge der schützenden Planken, zerteilen mit weißem, kräftigem Arm die gelblichen Fluten und streben dem Hüttchen zu, das gleich der Muschel der Venus vom andern Ufer herüberwinkt.

An den See der Sittsamkeit reiht sich der See des Übermutes, der Tummelplatz der Knaben mit seinem großväterischen Badehäuschen, dessen Dasein weit in die Vergangenheit zurückreicht. Hier entfaltet sich das bunteste Leben, hier sammeln sich an den Ufern die zahlreichsten Zuschauer. Fröhliches Lachen, lautes Rufen übertönt das Plätschern der Wellen. Der wasserscheue Feigling wird geneckt, der mutige Schwimmschüler im Gürtel oder zwischen den treuen Schweinsblasen unterstützt. Die Schwimmkunst zeigt sich in allen möglichen Gestalten, die Krone der Kühnheit aber wagt ohne Mienenzucken den hohen Sprung vom Dache herab in die Tiefe. Dieser Sprung wird täglich gemacht, obschon keine goldenen Becher auf dem Grunde liegen wie im „Taucher". Und bevor er nicht mit Frostbeulen übersät ist und schlottert, schlüpft ein richtiger Junge nicht in seine Kleider — von alters her.



Vestibül im neuen Volksbad.

Das Schlußglied bildet der See des Ernstes, der Badeplatz der Männer, an dessen östlichem Ufer die neue Badehütte mit der eingefriedeten Wasserebene für Nichtschwimmer sich befindet, während am Südufer das gleichfalls neue Badehaus der Schwimmer steht. Gemessen und ruhig üben sich hier die bärtigen Männer in der Kunst, die sie in der Jugend erlernt haben, oder sie stellen sich an die wärmende Sonne und schauen den andern in behaglicher Siesta zu, mitunter selbst eine duftende Zigarre rauchend. Kein Gekreisch, kein Gebrüll, keine Neckerei, stille Freude nur und ernste Würde.

Merkwürdig! Hunderte von nackten Gestalten, sich tummelnd, hunderte von Zuschauern, aufmerksam und mit Wohlbehagen die Badenden musternd, und alle Welt findet das natürlich, niemand nimmt Anstoß daran oder fühlt seine Keuschheit beleidigt. Dieselben Gestalten aber, auch nur mit der Badhose bekleidet, etwa im Sitterwald ein Luftbad nehmend — welche Frechheit, welche Unsittlichkeit, welche Schamlosigkeit! Diese heuchlerische, zimperliche Kulturmenschheit!

Der Sommer flieht dahin. Der Herbst enteilt, die Wasser werden kalt und feuchte Nebel lagern sich über die spiegelglatte Fläche. Was fängt der badelustige St. Galler im Winter an? Wie pflegt er seinen

Interieur, in Eichenholz ausgeführt
von

Th. Schlatter & Söhne

Zimmergeschäft und mechan. Schreinerei

30 Wassergasse **ST. GALLEN** Wassergasse 30

Uebernahme ganzer Bauten & Bauleitungen.

Zimmergeschäft.

Übernahme von allen Zimmermanns-Arbeiten.
Reparaturen & Umbauten & Dekorative Zimmerarbeiten.

Châletbau & Treppenbau.

Skizzen und Kostenvoranschläge stehen gerne zur Verfügung.

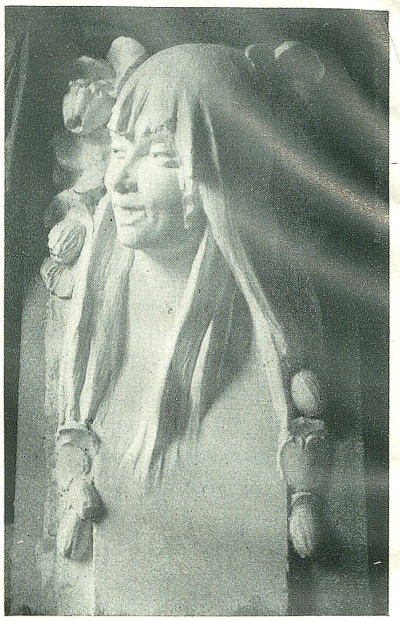
Mechanische Schreinerei.

Ausführung aller Schreiner-Arbeiten für Bau, Bureau, Laden, Magazine und Geschäftshäuser in *gewöhnlichem* oder *astreinem Tannenholz,* sowie in *diversen prima ausländischen Harthölzern,* nach eigenen oder fremden Entwürfen.

Grosses Lager in Harthölzern. Vorzügliche Trockenanlage.

Nixe am Volksbadgebäude, von H. Geene.

reinlichkeitdurstigen Körper in den Tagen der Eiszapfen? Lange, lange Jahre war diese Frage berechtigt. Jetzt aber ist sie überflüssig geworden; denn die St. Galler haben nun endlich ihr Volksbad. Ungefähr an jener Stätte, wo in früheren Zeiten unter des Metzgers erbarmungsloser Hand unsere treuen Haustiere ihre letzten Seufzer aushauchten, erhebt sich ein helles, stolzes Gebäude, schon auf der Frontseite mit sinnreichem Reliefschmucke geziert. Im blitzblanken Vestibül spenden zwei stille Brünnlein von jenem klaren Quell des Lebens, nach dessen Genuß man keiner sauren Heringe bedarf. Zwei plumpe, stadt st. gallische Wappentiere sollten als Diener und Wächter ihre Pflicht erfüllen. Sie nehmen's aber nicht so genau, ja, der eine treibt sogar Schabernack mit einem friedlichen Frosche. Hinter Glas und Rahmen waltet die nette Kassierin und nimmt mit höflicher Miene deinen Obolus entgegen. Brausebad und Wannenbad und Schwimmbad! Menschenhaut, was willst du noch mehr? Und alles aufs modernste und schönste eingerichtet mit elektrischer Beleuchtung. Sein Ich in eine weißkachelige, propere Wanne zu betten und von schmeichelndem Wasser umspielen zu lassen, ist halt doch ein Hochgenuß, der nur noch von den Annehmlichkeiten des Schwimmbades übertroffen wird. Flugs in die Kabine, die Kleider vom Leibe und mit einem flotten Sprunge ins Riesenbassin. „Halt, halt! das geht nicht so schnell. Dort sind die weißen Tröge, wollen Sie gefälligst erst die Füße waschen." Die Füße? Verwundert blickt das Menschenkind den Badewärter an, als müßte es sich besinnen, ob es eigentlich auch Füße habe. Ja, ja, hier werden die Herren Füße zuerst bedient und dann erst kommen die andern Glieder und Daseinsflächen an die Reihe. Die Gründe dieses Vorgehens lassen sich hier nicht näher erörtern, sie sind bisweilen unreinlicher Natur.



Nixe am Volksbadgebäude, von H. Geene.

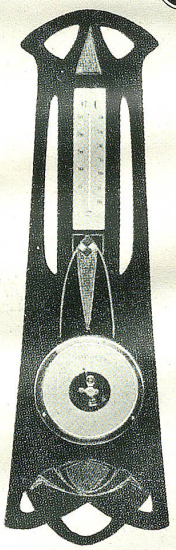
Die weite Halle des Schwimmbades mit ihren prächtigen Brunnen ist so schön, das Wasser so frisch und klar, daß man beim Verlassen des Volksbades den sehnlichen Wunsch hegt: O wär ich nur schon wieder schmutzig!

H. K.

G. Grossenbacher

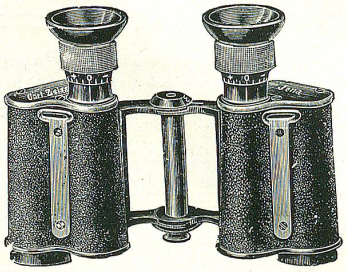
Optik ◎ Mechanik

Neugasse St. Gallen Telephon



Optische Gegenstände

aller Art:



Thermometer, Barometer, Brillen, Pince-nez, Feldstecher und Operngläser bester und bewährtester Systeme

Reisszeuge, Boussolen

Mess- und Zeichnungs-Instrumente

Bedarfsartikel für die Stickereibranche

Juli

1. Montag
2. Dienstag
3. Mittwoch
4. Donnerstag
5. Freitag
6. Samstag
7. Sonntag
8. Montag
9. Dienstag
10. Mittwoch
11. Donnerstag
12. Freitag
13. Samstag
14. Sonntag
15. Montag
16. Dienstag
17. Mittwoch
18. Donnerstag
19. Freitag
20. Samstag
21. Sonntag
22. Montag
23. Dienstag
24. Mittwoch
25. Donnerstag
26. Freitag
27. Samstag
28. Sonntag
29. Montag
30. Dienstag
31. Mittwoch

E. Sprenger-Bernet

Druckerei ⊛ Appretur

Decatur

Kleiderfärberei

und

chemische

Fabrik und Farbladen:

Concordiastrasse 3

Filiale: Neugasse No. 48 zum Pilgerhof

Verbindung mit der Fabrik

Telephon No. 632 Prompte Bedienung!

Garderobe-Reinigung

Schweizerische Gedenktage.

1291. 1. August: Gründung des Schweizerbundes.
1315. 15. November: Sieg der Waldstätte bei Morgarten über die Oesterreicher.
1386. 9. Juli: Schlacht bei Sempach. Sieg der Schweizer über Leopold von Oesterreich (Winkelrieds Tod).
1388. 9. April: Schlacht bei Näfels.
1418. 20. April: Kloster und Stadt St. Gallen brennen bis auf wenige Häuser ab.
1484. 1. Januar: Ulrich Zwingli in Wildhaus geboren.
1476. 22. Juni: Sieg der Eidgenossen über Karl den Kühnen von Burgund bei Murten.
1477. 5. Januar: Bei Nancy letzte Schlacht des Burgunderkrieges. Tod Herzog Karls des Kühnen.
1499. Februar: Beginn des sog. Schwabenkrieges.
22. Oktober: Friedensschluss zu Basel, welcher der Schweiz die Unabhängigkeit vom Reiche garantierte.
1515. 13.—15. Sept.: Schlacht bei Marignano. Blutige Niederlage der Schweizer.
1518. Einführung der Reformation in der Schweiz.
1531. 11. Oktober: Schlacht bei Kappel; Zwinglis Tod.

Schuhwaren-Haus
C. Schneider-Müller
vormals C. Schneider-Keller
5 Goliatgasse 5
Feine Schuhwaren und Sportschuhe

Droschken-Tarif
für St. Gallen und weitere Umgebung.

A. Fahrten in der Stadtgemeinde.

	1 und 2 Personen		3 und 4 Personen	
	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
Eine Fahrt vom Bahnhof oder von einer Droschkenstation nach einem Punkte oder einer Strasse der Stadtgemeinde (*Rosenberg:* Greifen- und Tellstrasse bis zur Einmündung der letzteren in die erstere; Zwingli- und Winkelriedstrasse bis zu ihrer Kreuzung; Tigerbergstrasse bis zum Haus Nr. 8, Villa Edelweiss; *St. Georgenstrasse:* bis zur obern Einmündung der Schäflisbergstrasse) oder eine Viertelstunde	—	80	1	20
Feldle, Friedhof, einfache Fahrt	1	20	2	—
mit Aufenthalt bis zu 1/2 Stunde	2	—	3	—
bei *Leichenbegängnissen* für Hin- und Rückfahrt bis zu 4 Personen, wenn die Abdankung stattfindet:				
in der Friedhofkapelle	—	—	6	—
in St. Leonhard	—	—	7	—

Für jede weitere Viertelstunde für 1 und 2 Personen 40 Cts. mehr, für 3 und 4 Personen 60 Cts. mehr.

Für Koffer u. drgl. werden 20 Cts. per Stück für eine einfache Fahrt besonders vergütet. Hutschachteln und kleine Nachtsäcke sind frei. Von 9 Uhr abends an doppelte Taxe.

Werden bei *Leichenbegängnissen* mit Bezug auf die Kleidung des Kutschers oder die Ausrüstung des Fuhrwerks besondere Anforderungen gestellt, so ist der Fahrpreis Sache vorausgehender Vereinbarung.

B. Fahrten nach auswärts.

Endpunkt der Fahrt	1 und 2 Personen	3 und 4 Personen	Endpunkt der Fahrt	1 und 2 Personen	3 und 4 Personen
	Fr. Ct.	Fr. Ct.		Fr. Ct.	Fr. Ct.
Altstätten	20.—	25.—	*Rundfahrten:*		
Appenzell	12.—	18.—	1. Zwinglistrasse bis Grünbergtreppe, Dufour-, Laimat- u. St. Jakobstrasse	2.50	3.70
Arbon	10.—	15.—	2. Zwinglistrasse bis Grünbergtreppe, Dufour-, Varnbühl-, Wienerberg-, Gerhalden- u. St. Jakobstrasse	4.—	6.—
Bruggen	3.—	5.—	Sitterbrücke	3.50	5.—
Engelburg	7.—	10.—	St. Fiden	1.—	1.50
Falkenburg	3.—	5.—	St. Georgen	3.—	5.—
Freudenberg	8.—	12.—	St. Georgenstrasse (oberhalb des in Tarif A angegeb. Punktes)	2.—	3.—
Gais	10.—	15.—	St. Josephen	4 —	6.—
Heiden	12.—	18.—	Teufen	7.—	10.—
Heiligkreuz	1.50	2.20	Trogen	8.—	12.—
Kronbühl	3.—	5.—	Untereggen	6.—	9.—
Mörschwil	4.50	7.50	Waid	4.—	6.—
Nest	2.—	3.—	Weissbad	15.—	20.—
Neudort	1.50	2.20			
Notkersegg	2.—	3.—			
Peter und Paul	5.—	7.—			
Rehetobel	10.—	15.—			
Riethäusle	2.—	3.—			
Romanshorn	12.—	18.—			
Rorschach	8.—	12.—			
Rosenberg (oberhalb der in Tarif A angegebenen Punkte)	1.50	2.20			

Retour die halbe Taxe höchstens 1/2 Stunde Aufenthalt. Für Koffer und dergl. 50 Cts. per Stück für eine Tour. Von 9 Uhr abends an doppelte Taxe.

August

1. Donnerstag
2. Freitag
3. Samstag
4. Sonntag
5. Montag
6. Dienstag
7. Mittwoch
8. Donnerstag
9. Freitag
10. Samstag
11. Sonntag
12. Montag
13. Dienstag
14. Mittwoch
15. Donnerstag
16. Freitag
17. Samstag
18. Sonntag
19. Montag
20. Dienstag
21. Mittwoch
22. Donnerstag
23. Freitag
24. Samstag
25. Sonntag
26. Montag
27. Dienstag
28. Mittwoch
29. Donnerstag
30. Freitag
31. Samstag

H. ALBRECHT

Wassergasse **ST. GALLEN** Haldenhof 2

TELEPHON No. 344

Atelier für Dekorations- und Flachmalerei

empfiehlt sich angelegentlichst z. Ausführung aller vorkommenden Maler-Arbeiten bei Neu- und Umbauten.

Renovierung einzelner Zimmer etc.

Langjährige Praxis.

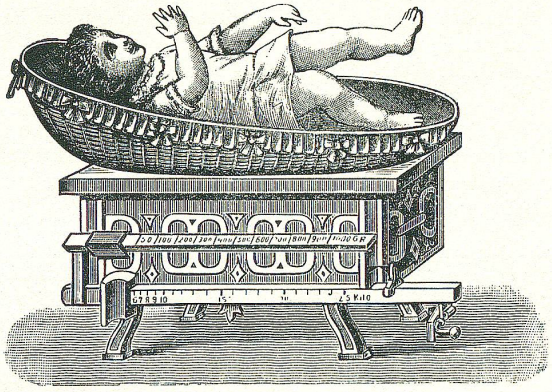
Prompte Bedienung bei mässigen Preisansätzen.

Aufträge werden auch Wildeggstrasse No. 36 entgegengenommen.

Hch. Wild, Eichmeister

Spitalgasse • Telephon 650

Filiale der Waagenfabrik Ermatingen (J. Ammann & Co.)



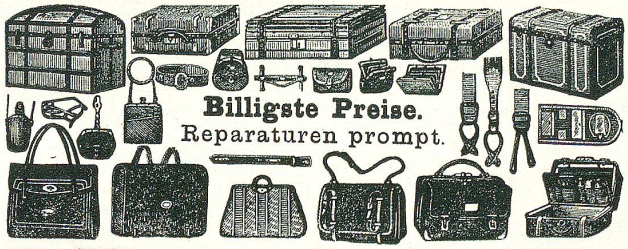
Waagen

von 1 kg bis 30,000 kg Tragkraft

für Haushaltungen u. Geschäfte jeder Art

in grosser Auswahl.

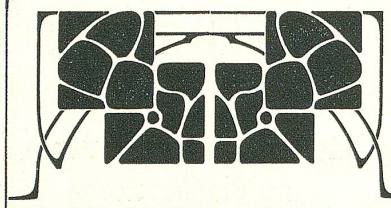
Reise=Artikel empfiehlt bestens in größter Auswahl



Billigste Preise.

Reparaturen prompt.

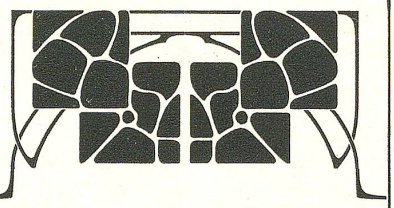
E. Weyermann, Sattler, vis=à=vis dem Rathaus.



Steiger-Birenstihl

Nachfolger von Anna Birenstihl-Bucher

Telephon No. 1438 · St. Gallen · Speisergasse No. 3



Seidenstoffe u. -Sammete
Patentsammet ○ Plüsche
Seiden- und Sammetband
Spitzen ◈ Entredeux
Schürzen

Spitzenstoffe
Geklöppelte leinene Spitzen
und Entredeux ◈ Balayeuses
Rüschen, Schleier
Indischer Thee

Spitzen- u. Seidenécharpes
u. gewirkte seidene Tücher
Foulards und seidene Mouchoirs
Leinene Taschen-Tücher
Ridicules

Stempelpflicht für Verträge, Aktenstücke usw.

Da sich die Behörden immer noch oft genötigt sehen, Stempelbussen auszufällen, scheint es angezeigt, darauf aufmerksam zu machen, dass Verträge jeder Art, also auch Mietverträge, stempelpflichtig sind.

Die Höhe der Stempelgebühr richtet sich nach der Papiergrösse und beträgt:

bei einer Papierfläche bis zu	456	Quadratcentimeter	10 Cts.
„ „ „ „ „	912	„	25 „
„ „ „ von über	912	„	50 „

Der Stempelpflicht unterliegen auch Vollmachten, Abtretungen (Cessionen), überhaupt alle diejenigen Aktenstücke, durch welche Rechte beurkundet werden.

Das vielfach in Vergessenheit gekommene Stempelgesetz, an welches diese Zeilen erinnern sollen, kann von der Staatskanzlei bezogen werden.

Jede aufgeklebte Stempelmarke ist mit dem gleichen Datum zu versehen, welches das Aktenstück trägt.

Eine Busse im zehnfachen Betrage der betr. Stempelgebühr (Minimum Fr. 2.—) zieht es nach sich, wenn die Stempelung stempelpflichtiger Aktenstücke unterlassen wird.

Man lebt nicht zweimal, und wie groß ist deren Zahl,
Die leben auf der Welt auch einmal nicht einmal. Rückert.

Merkwürdig. Gatte (zu seinem Freunde): Es ist merkwürdig, meine Frau will stets, ich soll mich ihres Geburtstages erinnern und dabei ihr Alter vergessen.

C. SCHÖLLY & Co.

ST. GALLEN
ZUM TIGER

Herren-Kleider

fertig ab Lager
und nach Mass

Illustrierte Kataloge gratis.

ST. GALLEN
MARKTGASSE

Knaben-Kleider

fertig ab Lager
und nach Mass

Prompte, reelle Bedienung.

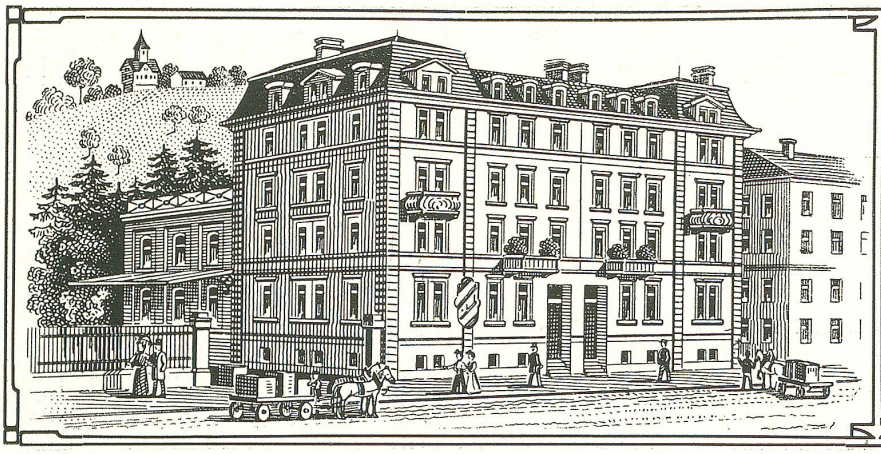
September

1. Sonntag
2. Montag
3. Dienstag
4. Mittwoch
5. Donnerstag
6. Freitag
7. Samstag
8. Sonntag
9. Montag
10. Dienstag
11. Mittwoch
12. Donnerstag
13. Freitag
14. Samstag
15. Sonntag (Eidg. Bettag)
16. Montag
17. Dienstag
18. Mittwoch
19. Donnerstag
20. Freitag
21. Samstag
22. Sonntag
23. Montag
24. Dienstag
25. Mittwoch
26. Donnerstag
27. Freitag
28. Samstag
29. Sonntag
30. Montag

Geklöppelte Spitzen
und Stickereien in großer Auswahl
empfiehlt
Frau Donwiller, Damm 17.

Schuhwaren-Haus
H. GROB & Co.
St. Gallen und Herisau
Grösstes Lager
in
Schuhwaren
aller Art
Walk-Over
SPEZIALITÄTEN:
Amerikanische Schuhe, erste Marken
Walk-Over, Nettleton und
Dorsch • Jagd-, Berg- und
Sportschuhe • Footbälle
BILLIGSTE PREISE!

Werner Hausknecht & Co.
St. Galler Buch- u. Antiquariats-Handlung
Neugasse Nr. 34 St. Gallen Wienerbergstr. 5
Große Auswahl von Werken aller Wissenschaften
zu ermäßigten Preisen,
worüber Kataloge auf Verlangen gratis und franko.
Librairie française • Antiquités.



William Weise

Frohngartenstraße 11 und 13

Papierlager en gros

Stickerei-Ausrüst-Artikel

Alle Bedarfsartikel für Buchbinder

Telephon 440 · Telegramme: «Weise St. Gallen»

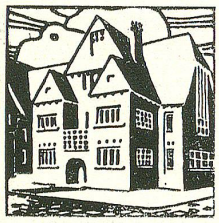
Preise verschiedener Beleuchtungsarten.

Lichtart	Durchschnittlicher Materialpreis		Pro Kerze u. 1 Stunde Verbrauch	Preis
Gaslicht (Schnittbrenner)	1000 Liter	= 25 Cts.	17 Liter	0,42 Cts.
„ (Rundbrenner) .	1000 „	= 25 „	10 „	0,25 „
Glühlampe gew. .	1000 Watts	= 65 „	3 Wattst.	0,195 „
Acetylenlicht . .	1000 Liter	=180 „	1 Liter	0,18 „
Nernstlampe . . .	1000 Watts	= 65 „	2 Wattst.	0,13 „
Bogenlicht mit Glocke .	1000 Wattstunden	= 65 „	1,4 „	0,091 „
Petroleum	1000 Gramm	= 22 „	3 Gramm	0,066 „
Bogenlicht ohne Glocke	1000 Wattstunden	= 65 „	1 Wattst.	0,065 „
Gasglühlicht . . .	1000 Liter	= 25 „	2 Liter	0,05 „
Bremerlicht . . .	1000 Wattstunden	= 65 „	0,5 Wattst.	0,032 „

Fremde Geldwährungen.

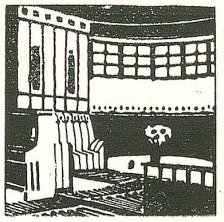
(Umwandlungskurs nach demjenigen für die Postanweisungen.)

1 Mark = Fr. 1.23½ Cts. (100 Pfg.) (Deutschland, deutsche Kolonien etc.)
1 Rubel (100 Kop.) = Fr. 2,66,73 Cts. (Rußland.)
1 Krone (100 Öre) = Fr. 1.40 Cts. (Dänemark, Schweden, Norwegen.)
1 Liv. Strl. (= 20 Schill. à 12 Pence) = Fr. 25.26 Cts. (Großbritannien, Irland, Britisch Indien, Britische Kolonien.)
1 Krone (100 Heller) = Fr. 1. 05,01 Cts. (Österreich-Ungarn, Bosnien, Herzegowina.)
1 Gulden (100 Cents) = Fr. 2. 10 Cts. (Niederland und Niederländische Kolonien.)
1 Peso (100 Centavos) = Fr. 5. 15 Cts. (Argentinien und Salvador.)
1 Dollar (100 Cents) = Fr. 5. 25 Cts. (Vereinigte Staaten von Amerika, Kanada.)
1 Drachme (100 Lepta) = Fr. 1. (Griechenland, Kreta.)
1 Leu (100 Bani) = Fr. 1. (Rumänien.)
1 Dinar (100 Para) = Fr. 1. (Serbien.)



ARCHITEKT J. KINAST

RORSCHACHERSTR. ST. GALLEN FROHBERGSTRASSE



ATELIER FÜR ARCHITEKTUR UND KUNST-GEWERBE
MECHAN. ZIMMEREI, KUNST- UND BAU-SCHREINEREI

EMPFIEHLT SICH ZUR ANFERTIGUNG VON ENTWÜRFEN U. WERKZEICHNUNGEN FÜR MODERNE AUSSEN- UND INNEN-ARCHITEKTUREN, WIE GESCHÄFTS- UND WOHNHÄUSER, VILLEN, SCHULEN UND FABRIKEN ETC., SOWIE FÜR FESTE ÜBERNAHME UND FACHGEMÄSSE AUSFÜHRUNG VON GANZEN BAUTEN

TELEPHON 1823 □ □ TELEPHON 1823

Oktober

1. Dienstag
2. Mittwoch
3. Donnerstag
4. Freitag
5. Samstag
6. Sonntag
7. Montag
8. Dienstag
9. Mittwoch
10. Donnerstag
11. Freitag
12. Samstag
13. Sonntag
14. Montag
15. Dienstag
16. Mittwoch (Gallus)
17. Donnerstag
18. Freitag
19. Samstag
20. Sonntag
21. Montag
22. Dienstag
23. Mittwoch
24. Donnerstag
25. Freitag
26. Samstag
27. Sonntag
28. Montag
29. Dienstag
30. Mittwoch
31. Donnerstag

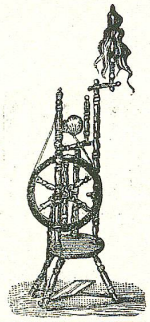
D. W. VONWILLER
Möbel-Magazin ST. GALLEN
von selbstgefertigter solider Arbeit Nr. 17 DAMM Nr. 17
Ausführung in allen Holzarten nach jeder Zeichnung
Schnellste Bedienung. Ia Referenzen
• MUSTERZIMMER •

Union
Kohlen • Koks • Brikets
Brennholz
EUGEN STEINMANN
St. Gallen und Zürich
TELEPHON No. 682

Advokatur- und Incasso-Bureau
J. Leising, Rechtsanwalt
22 Metzgergasse 22
befasst sich speziell mit dem Einzug von Forderungen, Vertretung in Konkursen, Führung von Forderungs-Prozessen, Errichtung von Testamenten, Erbteilungen und Verwaltungen.

Großes Spezial-Blumengeschäft
und Trauer-Magazin
Witwe Hefti-Feurer
Telephon No. 226 ◦ St. Gallen ◦ Schmiedgasse 14
Arrangement von Jardinieren, Dekorationen
Präparierte Pflanzen & Bouquets
Brautkränze und Schleier
Spezialitäten: Neuheiten in Fest-Geschenken
Prompter Versand Extra-Ausstellung

G. SUTTER
zum Spinnrad ∾ Marktgasse 13
ST. GALLEN
Spezial-Geschäft
für fertige
Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche
Ganze Braut- und Kinder-Ausstattungen
Knaben-Konfektion jeder Art
bis zum Alter von 12 bis 13 Jahren
Spezialität: Herren-Hemden nach Mass



Generalabonnemente.

Abonnemente	I. Kl. von Fr.	I. Kl. auf Fr.	II. Kl. von Fr.	II. Kl. auf Fr.	III. Kl. von Fr.	III. Kl. auf Fr.
Gültig für 15 Tage	70.—	80.—	50.—	55.—	35.—	40.—
„ „ 30 „	110.—	120.—	75.—	85.—	55.—	60.—
„ „ 3 Monate	270.—	280.—	190.—	195.—	135.—	140.—
„ „ 6 „	420.—	440.—	295.—	310.—	210.—	220.—
„ „ 12 „						
für 1 Person . .	670.—	690.—	470.—	485.—	335.—	345.—
„ 2 Personen . .	900.—	920.—	630.—	645.—	450.—	460.—

Die näheren für diesen Verkehr geltenden Bestimmungen sind im „Tarif für die Beförderung von Personen mit Generalabonnementen" enthalten, welcher an den Billetkassen unentgeltlich bezogen werden kann.

Silbermünzen,
welche in der Schweiz Kurs haben:

1. Fünffrankenstücke: alle schweizerischen, französischen, italienischen, belgischen und griechischen.
2. Zweifrankenstücke: alle schweizerischen von 1874 (stehende Helvetia) und seither, alle französischen mit der Jahrzahl 1866 und seither, alle belgischen mit dem Bildnis Leopold II., alle griechischen mit dem Bildnis Georg I.
3. Einfrankenstücke: alle schweizerischen von 1875 (stehende Helvetia) und seither, alle französischen von 1866 und seither, alle belgischen mit dem Bildnis Leopold II., alle griechischen mit dem Bildnis Georg I.
4. Halbfrankenstücke: alle schweizerischen von 1875 (stehende Helvetia) und seither, alle französischen von 1864 und seither, alle belgischen mit dem Bildnis Leopold II., alle griechischen mit dem Bildnis Georg I.

Alle andern hier nicht genannten Silbermünzen haben in der Schweiz keinen Kurs und ist deren Annahme zu verweigern.

Wie Wind im Käfige, wie Wasser in dem Siebe
Ist guter Rat im Ohr der Torheit und der Liebe. Rückert.

Nur der ist frei, der sich selbst beherrscht.

Heute Liebe, morgen Leid,
Das ist der Welt Unstätigkeit. Freidank.

Es ertrinken mehr im Glas als in allen Wassern. (Sprichwort.)

Die grössten Städte Europas.

	Einwohner		Einwohner
London	4,685,000	Leipzig	503,000
Paris	2,714,000	Mailand	491,000
Berlin	2,040,000	Marseille	491,000
Berlin mit Vororten	2,993,000	Kopenhagen mit Vororten	477,000
Wien	1,938,000	Breslau	471,000
St. Peterburg mit Vororten	1,313,000	Lyon	459,000
Konstantinopel . .	1,106,000	Leeds	457,000
Moskau mit Vororten	1,092,000	Odessa	450,000
Glasgow	810,000	Sheffield	440,000
Hamburg	803,000	Köln	429,000
Budapest	792,000	Dublin	373,000
Warschau	756,000	Rotterdam	370,000
Liverpool	730,000	Bristol	359,000
Manchester . . .	631,000	Lissabon	356,000
Brüssel mit Vororten	598,000	Lodz	352,000
Neapel	564,000	Belfast	349,000
Amsterdem . . .	551,000	Edinburg	337,000
Birmingham . . .	543,000	Turin	336,000
Madrid	540,000	Frankfurt a. M. . .	335,000
München	538,000	Kijew	319,000
Barcelona	533,000	Stockholm	318,000
Dresden	514,000	Palermo	311,000
Rom	507,000		

Die letzte Ehre. Eine Totenfeier im Kanton Luzern. Gemälde von *A. Fellmann.*

Reproduktion *E. Dælker,* Zürich.

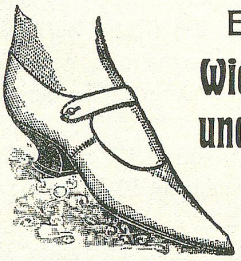
Duplex-Autotypie der Buchdruckerei Zollikofer & Cie., St. Gallen.

November

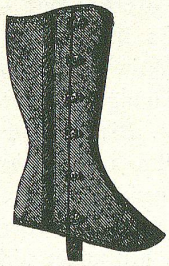
1. Freitag (Allerheiligen)
2. Samstag (Allerseelen)
3. Sonntag
4. Montag
5. Dienstag
6. Mittwoch
7. Donnerstag
8. Freitag
9. Samstag
10. Sonntag
11. Montag
12. Dienstag
13. Mittwoch
14. Donnerstag
15. Freitag
16. Samstag (Otmar)
17. Sonntag
18. Montag
19. Dienstag
20. Mittwoch
21. Donnerstag
22. Freitag
23. Samstag
24. Sonntag
25. Montag
26. Dienstag
27. Mittwoch
28. Donnerstag
29. Freitag
30. Samstag

Schuhwaren-Haus
Bischoff & Rutishauser
Brühlgasse 12 • vormals Emil Bischoff & Co. • Kugelgasse 3

Reichhaltige Auswahl
in
Amerikan. Herren- und Damen-Stiefeln
Chaussures F. Pinet, Paris
C. F. Bally Schuhe, direkter Bezug



Elegante Neuheiten in
Wiener und Pariser Ball- und Gesellschafts-Schuhen
für Herren, Damen und Kinder



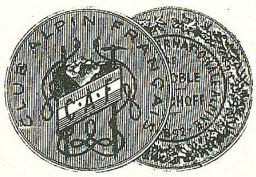
Reitstiefel, Reitgamaschen
schwarz und farbig
Wadenbinden und
Loden-Gamaschen

Abteilung: Berg- und Winter-Sport

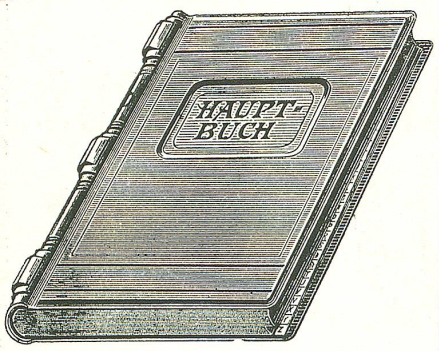
Ski aus prima Berg-Eschen- und Hickory-Holz, Ski-Stöcke, Ski-Tragbänder, Ski-Wachs, Ski-Mützen, Ski-Handschuhe, Sweaters.
Laupartschuhe für Skifahrer.

Berg-Schuhe
Modelle preisgekrönt an der Schweizer. Landes-Ausstellung in Genf 1896 und an der Alpinen Ausstellung in Grenoble

Eispickel
Gletscherseile
Steigeisen
Laternen



Proviantbüchsen
Kochapparate
Feldflaschen
Rucksäcke etc.



Geschäftsbücher-Fabrikation
Grosses Lager in Geschäftsbüchern

P. Gimmi & Co. vormals H. Werffeli-Stoll & Co.
en gros Papierhandlung en détail
Neugasse Nr. 52 • ST. GALLEN neben dem Bankverein
Spezialität in Bureau-Artikeln
Post-, Schreib-, Zeichen-, Paus- und Packpapiere
Bureau-Möbel Schreibmaschinen
Feine Lederwaren etc. Papeterien
in feinster Auswahl.

In Schönheit sterben.

Zu Heinrich Seidels Gedächtnis.

Glaubst du an dieses Wort, lieber Leser, das Ibsen einer exzentrischen Dame in den Mund legt? Wer sich einmal „Hedda Gabler" angesehen, dem tönt es hartnäckig im Ohre nach. Paradox, sentimental — eine bloße Phrase!

Doch nicht. So glaubte ich immer, nun weiß ich's besser. Nun empfinde ich die wundersame, fremdartige Melodie, die in dem Worte zittert — da ich sie erlebt.

Es ist nur eine einfache, wenn auch nicht alltägliche Begebenheit, die ich hier nacherzählen möchte — eine seltsame Stimmung, die über ein paar Dutzend Menschenherzen leise erklang. Die Hand, die über die Saiten glitt, war die des Todes.

Am 7. November ist Heinrich Seidel, der Dichter des allbekannten „Leberecht Hühnchen" in Großlichterfelde bei Berlin gestorben. Der Leser hat es gelesen und wieder vergessen. Wer stirbt heutzutage nicht alles!

Am Abend desselben Tages sitzt die Gemeinde seiner Verehrer versammelt und harrt des greisen Dichters. Es soll heute sein Ehrenabend werden. Seidel'sche Geschichten und Gestalten werden durch den Mund des Dichters, des Sängers und des Rezitators zu den Herzen sprechen, zu den Herzen, die ihnen längst gehören. Wer freute sich nicht auf ein solches Fest, wo die lebensfrohe, zufriedene und glückliche kleine Welt des Dichters mit Leberecht Hühnchen an der Spitze ihre tollen Streiche mit den korrekten, wohl temperierten Herzen unserer Berliner spielen und sie alle, alle ihrem Meister zu Füßen legen würde! Wie manches „kleine Taschenherz für den Privatgebrauch" würde da wohl aus der Tasche gucken!

Aber der Erwartete wollte nicht kommen, kam nimmermehr. Ein leises Murmeln ging von irgendwo im Saale aus, bestürzte Gesichter blickten einander an, es war, als ob jemand gestorben wäre. Und die bange Vermutung wurde zur Gewißheit — — vor wenig Stunden hatte das goldlautere Herz aufgehört zu schlagen. — Und mit einem Rucke zerflatterte das hübsche Bild der Phantasie: wie der alte, liebe Dichter zur Türe eintreten werde, wie ein beglücktes Lächeln auf den immer ernsten, stillen Zügen sich sonnte, wie er seinen Getreuen danken werde . . . Nun schob sich unbemerkt jenes geheimnisvolle Etwas zwischen uns und den Toten, das alle Verhältnisse schwinden macht, die Fäden vom Menschen zum Menschen grausam zerreißt. Wehmütig blickt man auf das Programm, wo noch so lebensvoll sein Name steht, gleichsam noch eine Luft mit uns atmet. Und daneben eine Reihe lustiger, beinahe übermütiger Gedichte. Bis auf eines. Das klang wie eine dunkle Ahnung fast, und der Dichter hatte es als Präludium zu seinem Abend vortragen wollen — — — —

Und ahnungsvoll hallte nun auch die ernste Stimme Emil Milans wider, der herbeigeeilt war, seinem langjährigen, lieben Freunde und Gönner die Hand zu schütteln und statt dessen — ihm den ersten Kranz auf die Gruft legen sollte. Den Kranz, den der Dichter in einer feierlichen Stunde sich einst selbst gewunden. „Der letzte Garten" heißt das kleine Gedicht. Und durch die Verse hindurch glaubt man den eisigkalten Hauch des Todes zu spüren, es ist der Wind, der durch die Wipfel jener dunkeln Fichtenallee streicht und sie so unsäglich traurig rauschen macht. In jenen stillen, endlosen Garten aber mündet der Lebensweg von uns allen . . . .

Das Geheimnis des Todes, das der Lebende nur fühlen, nicht denken kann, lagerte auf einem jeden, und wir erhoben uns stumm von den Sitzen.

Und Milan fand schöne Worte für den toten Freund. Erinnerte sich, wie er selbst zum ersten Male vor dem gefürchteten Berliner Publikum erschien, um „Leberecht Hühnchen" vorzutragen, wie ihn der Dichter, der ihm sein Köstlichstes anvertraut, zum Podium geleitete und wie der ernste, stille Mann ihm dann gerührt dankte, sein Freund wurde. Das war der schönste Tag seines Lebens, als er, der sich fremd in der Millionenstadt fühlte, seine Berliner lachen und weinen sah. So bekannte er selbst . . . Und heute? Sollten wir wirklich auseinandergehen, jeder die dumpfe Trauer um Unwiederbringliches im Herzen? Sollten wir nicht Wort halten, den Abend widmen — auch dem Toten? Tot ist er doch nimmermehr, er weilt ja mitten unter uns, er wird leben, länger leben als wir alle . . . . Und wenn ein anderer, seelenverwandter Dichter, Gottfried Keller, seinen geliebten Zürcher Studenten zurief, am Abend seines Todes einen leuchtenden Fackelzug zu veranstalten und fröhliche Lieder zu singen beim schäumenden Pokale, dann ist es gewiß auch im Sinne Heinrich Seidels, wenn Leberecht Hühnchen seine Grabrede hält, wenn wir ihm unter Tränen lachend zusehen, wie er — hinter geschlossenen Türen — seinen tollen „Indianertanz" aufführt — —

Dezember

1. Sonntag
2. Montag
3. Dienstag
4. Mittwoch
5. Donnerstag
6. Freitag (Nikolaus)
7. Samstag
8. Sonntag
9. Montag
10. Dienstag
11. Mittwoch
12. Donnerstag
13. Freitag
14. Samstag
15. Sonntag
16. Montag
17. Dienstag
18. Mittwoch
19. Donnerstag
20. Freitag
21. Samstag
22. Sonntag
23. Montag
24. Dienstag
25. Mittwoch (Christtag)
26. Donnerstag (Stephanstag)
27. Freitag
28. Samstag
29. Sonntag
30. Montag
31. Dienstag

E. M.

Telephon 1182 Telephon 1182

EMIL MAYER

Tapissier — Dekorateur

empfiehlt sein

Polstermöbel- und Dekorations-Geschäft

Schmiedgasse Nr. 14

Parterre, I. und II. Stock

Permanente Ausstellung

fertiger Salonmöbel und Divans in neuer Form und Stil

Atelier für Anfertigung und Umänderung von Vorhängen, Draperien, Rouleaux etc.

Leinen- und Madras-Vorhänge, Stores, Brise-bise, Paravents, Rollschutzwände!

Lutz, Weber & Cie.

vormals ALDINGER-WEBER & Cie.

Stadtbureau: Oberer Graben 43 Telephon No. 517

St. Gallen

Betriebsbureau: St. Fiden, beim Bahnhof Telephon No. 1214

Colonial-Waren en gros

Kohlen-Handlung

en gros und en détail

Für jede Feuerung geeignetes Material

Geräumige Lager und Magazine mit eigenen Geleisen beim Bahnhof St. Fiden

Eigene Fuhrwerke.

Commission
Spedition · Lagerung

Aktien-Gesellschaft

DANZAS & Co.

SPEZIAL-AGENTUR
für den Stickereiveredlungsverkehr
in ST. GALLEN

St. Gallen · Basel · Delle · Petit-Croix
Zürich · Buchs

AGENTUR

der Compagnie Générale Transatlantique, Post- und Schnelldampfer nach NewYork, Mexiko, Zentral-Amerika und im Mittelmeer; des Norddeutschen Lloyd, Post- und Schnelldampfer nach Ostindien, China, Japan und Australien: der Holland-Amerika-Linie; der Stoomvaart Maatschappy Nederland und des Rotterdamer Lloyd, Postdampfer nach Holländisch-Indien etc.; der La Veloce, italienische Schnellpostdampfer-Linie nach Brasilien, Zentral-Amerika, den La Plata-Staaten, und verschiedener anderer Schiffsgesellschaften.

Messagerie Anglo-Suisse

Postverkehr in Verbindung mit der schweizerischen Postverwaltung nach und von England via Calais und Frankreich und nach Spanien, Portugal, sowie den Vereinigten Staaten von Nordamerika.

Zollagenturen

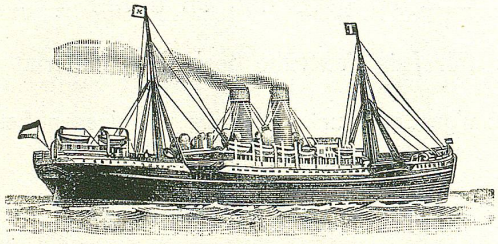
in **Delle** und **Petit-Croix** für **Frankreich**,
in **Buchs** für **Österreich-Ungarn.**

Spezialdienste

von St. Gallen nach NewYork und den Vereinigten Staaten von Nordamerika und Kanada via Hâvre, Genua, Rotterdam, Hamburg, Liverpool, Bremen.

Regelmässiger Importdienst von England nach St. Gallen und der Ostschweiz.

Verkauf von Billets I. u. II. Klasse nach überseeischen Plätzen für alle besseren Gesellschaften.



Und alsbald erklang der Saal von vollen Akkorden und fröhlichen Liedern, Perlen goldenen Humors. Lies sie selbst nach, lieber Leser. 's ist lauter Sonnenschein. Und während ich dies niederschreibe, leiert drunten im Hofe unermüdlich eine Drehorgel. Ja, ja, hast recht, Alte, auch dich hat ja der Dichter nicht vergessen:

„Der Leiermann aber blickt und späht,
Damit sein Lohn ihm nicht entgeht.
Und sieh, der Segen bleibt nicht fern,
Denn Armut gibt der Armut gern.
Bald da, bald dort mit leisem Klapp
In Papier gewickelt, fällt es herab.
Und ob der Herr Professor schreit —
Hier fühlt man nichts als Dankbarkeit,
Denn ein wenig Licht ins graue Heute,
Bringt die Musik der armen Leute!

Und dann kam die Geschichte vom „guten, alten Onkel" an die Reihe. Jene reizende Idylle von einem alten Junggesellen, der seine Lebensgeschichte erzählt — die Lebensgeschichte aller Junggesellen — wie er der Liebling der Kinder geworden ist, wie er seine souveräne Stellung in der Welt der Kleinen nicht gegen alle Ehrenämter der Großen eintauschte, und wie er sich am Ende sein Begräbnis so umständlich-ergreifend ausmalt und wie so ganz leise, sich selbst es kaum eingestehend, eine wehmütige Stimmung durchzieht — die Wehmut des Vergessenwerdens . . . . .

„Endlich wird der Tag kommen, wo ich nicht mehr bin. — Und sie werden mich feierlich zu Grabe bringen an jene Stelle auf dem alten Kirchhofe, die ich mir schon auserwählt habe, an jener Stelle, wo es so einsam und friedlich ist und wo ich so gerne saß, um auf die Stadt hinzusehen, die trotz Gewühl, Gewirr und Getreibe, das in ihr ist, so friedlich im blauen Dämmer daliegt. — Und sie werden viele Kränze auf mein Grab legen und Rosen darauf pflanzen, weil ich die Rosen so sehr geliebt habe. — Dann werden die Kränze verwelken und das Grab wird grün werden und die Rosen in die Höhe wachsen und in jedem Frühling voll Blüten sein. — Zuweilen werden noch einige kommen und frische Kränze auf mein Grab legen, aber die Jahre vergehen und es werden immer weniger sein. — Und zuletzt wird niemand mehr kommen. — Dann werden die Rosen mächtig herangewachsen sein und breit hinranken über das Grab, daß es im Frühling wie ein blühender Rosenhügel daliegt. — Und eines Abends wird ein kleiner Vogel kommen und sich auf einen blühenden Zweig setzen und im stillen Schein des Abendrots sein Liedchen singen. — Und dann wird er vergessen sein: „der gute, alte Onkel."

Ist es nicht rührend, wie die Geschichte langsam verklingt, gleich wie das Leben leise verstummt. Ergreifend die Liebe, mit der der alternde Dichter den Moment beschreibt, da er einst nicht mehr sein wird — ihn dies erzählen lassen in der Stunde der Erfüllung.

Freilich, wäre Heinrich Seidel selbst ein Junggeselle gewesen, vor dem Vergessenwerden brauchte er sich keine Sorgen zu machen. Aber es liegt in diesen schlichten Worten etwas Großes, Natürliches: ein anspruchsloses, verständnisvolles Sicheinordnen in das Naturganze, ein richtiges Augenmaß für das menschliche Tun und Treiben im All. Er ist, wie alle wahren Humoristen ein Lebensphilosoph, und gerne ergreift er in seinen Geschichten selbst das Wort, führt einen auch wohl mal hinaus auf die Gräber zu Hamlet-Stimmungen, oder empor, wo der Blick

Holzschnitt von *R. Brend'amour.*

Ernst Meißner: **Auf der Weide.**

Illustrationsdruck der Buchdruckerei *Zollikofer & Cie.,* St. Gallen.

über die große Stadt trägt, wo im Dunste sich Tausende von Rücken krümmen, sich Hände und Köpfe ehrlich abrackern, am liebsten aber hinaus in die Natur. Die geht ihm über alles. Einmal, da sagt er, als er mit seinen Büchern Zwiesprache hält: „. . . der Geist ist unsterblich, der ging hinaus ins Volk und viele Tausende von stillen Lesern ließen den Wunderbaum vor sich erwachsen, labten sich am Dufte der Blüten. Es muß etwas Herrliches sein, ein solches Buch geschrieben zu haben. — Doch das schönste Buch liegt draußen vor mir aufgeschlagen, wo ein eiliger Frühling mit mildem Regen und Sonnenschein seine altbekannten, immer neuen Werke schreibt.“ —

So hatte Heinrich Seidel, der sich damit abzufinden verstand — was die meisten Menschen leider nicht können —, daß es im Leben nichts weniger als — programmäßig zugeht, auch uns eine kleine Überraschung aufs Programm des Abends gesetzt — gleichsam als Treppenwitz des scheidenden Humoristen.

* * *

Seit jenem Tage aber ist der tote Dichter mein Freund geworden. Er zeigt mir sein Berlin bald vom Dachstübchen aus, bald wandle ich an seiner Hand durch die breiten Straßen und engen Gassen der Großstadt, und dann schleichen wir auf den Zehen den wunderlichen Menschenkindern nach, die hier hausen, belauschen sie heimlich in ihren Winkeln. Und schüttle ich wieder mal als ein Ungläubiger und vernünftelnd den Kopf und „begreife“ nicht, warum die alte Blumenverkäuferin am Halleschen Tor trotz Wind und Wetter ein so „verjnügtes“ Gesicht macht — fröhlicher als ich in meinem sorgenlosen Studentendasein, oder der weißhaarige Droschkenkutscher des Nachts bei strömendem Regen auf seinem Bocke den Schlaf des Gerechten schläft oder mit seinem ausgemergelten Gaul das gemütlichste Zwiegespräch anknüpft und die Langeweile gar nicht zu kennen scheint — warum der Zettelkleber in der dunkelsten Morgenfrühe in bester Laune sein Liederl pfeifft:

„. . Kleistern und kleben,
Dat is dat janze Leben.
Doch wenn der Kitt mal nich mehr hält,
Dann Atjö, du schöne Welt.“ —

ich brauche nur einen Band Heinrich Seidel vom Büchergestell herabzunehmen, dann huscht's vor meinen erstaunten Augen vorüber — das Glück.

Wieder ein Dichter mehr ruht in der sandigen Erde der Mark, nicht der erste, nicht der letzte — —

Lange noch denke ich an jenen Abend, als ich in so seltsam-feierlicher Stimmung hinaustrat in die kalte, neblige Nacht, die fiebernde Berliner Nacht. Wo die Unrast wilder an die Schläfen hämmert, wo nirgends Ruhe ist. Wie beleidigten sie mich, die lustigen Zecher und Schwärmer, die pfauchenden Automobildroschken, die gespensterhaft über den nassen Asphalt glitten, das Poltern und Pfeifen der Nachtzüge. Und ich floh in eine der nur spärlich beleuchteten, schnurgraden, endlosen Nebenstraßen, fort, nur fort. Und erst, als ich mich müde gelaufen hatte, da wagte ich, mich wieder umzusehen und aufzuatmen, und ich sah sie matter werden und langsam zurücksinken ins Dunkel: den Lärm und das Licht und das Leben . . . . und ich war wieder bei meinem Dichter . . .

Berlin, November 1906. Max Müller.

Der Schmerz ist der große Lehrer der Menschen,
Unter seinem Hauche entfalten sich die Seelen.
Ebner-Eschenbach.

Sprachlehr-Institut für Erwachsene

The Berlitz School of Languages

Fremde Sprachen nach der Berlitz-Methode:

1 Schule • 226 Schüler
Gegründet 1878.
11 Schulen ● 2750 Schüler
1888.
30 Schulen ● 8420 Schüler
1896.
101 Schulen ○ 31 000 Schüler
1900.

Italienisch — Französisch

350 Schulen — 200 000 Schüler

Schüler unserer Methode waren unter anderen: der Kronprinz des Deutschen Reiches, Prinz Friedrich Wilhelm von Preussen, König Alfons von Spanien, die Söhne des Präsidenten der französ. Republik usw.

1906.

Spanisch — Englisch

Deutsch (für Ausländer)

Probestunden sind gratis und binden nicht.

Hiesige Adresse:
Berlitz School of Languages
Oberer Graben 29, II.

Goldene Medaillen:
Paris 1900
Lille 1902
Zürich 1902
Lüttich 1905.

Grand Prix: St. Louis 1904.

WEIN-HANDLUNG
KLAIBER & VOGT

VORMALS: KARL KLAIBER

ST. GALLEN

Bureau:

Rorschacherstrasse
No. 9

TELEPHON
No. 1087

Kellereien:

Grosser Klosterkeller
Bürgerspital
und altes Mädchen-
Realschulhaus

Grosses Lager
in
Schweizer. Landweinen
in nur reellen u. vorzüglichen Marken

Grosses Lager
in
Tiroler- und Veltlinerweinen
der besten u. bevorzugtesten Marken

Unsere Keller sind aufs beste versehen mit Produkten der anerkannt vorzüglichsten Weinlagen. Wir liefern speziell die besten Marken in

Schweizerischen Landweinen:

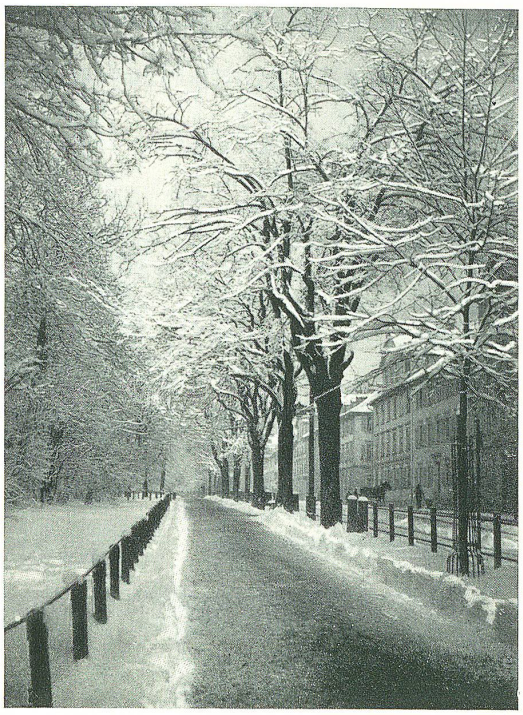
Prima Walliser-, Waadtländer- und Oberländer-Weine (Maienfelder, Jeninser, Malanser), sowie **Rheintaler-, Schaffhauser-** und **Thurgauer-Weine.**

Ferner empfehlen wir unsere *bekannt vorzüglichen*

Tiroler Spezial-Weine

wie **Traminer, Kalterer etc.** sowie **Niederösterreicher** und **Ödenburger Weine.**

Preis-Courant steht auf Wunsch zur Verfügung.



„Pique". Winterbild vom oberen Brühl.
(Nach Phot. von Carlos Tschudy.)

Wintergedanken.

(Sonett.)

Die Erde träumt. Des Winters kalte Lasten
Sie liegen schwer auf dem Gezweig der Tannen.
Des Baches Lauf will eis'ger Rauhreif bannen,
In Flur und Hain des Lebens Pulse rasten.

Und doch schaut Hoffnungsgrün aus Tannenmasten
Als wollt' es flüsternd deine Seele fragen:
Hast du, o Mensch, wie ich das Leid getragen,
Wenn wild des Schicksals Stürme dich umrasten?

Hat Hoffnung dir gesagt in stillen Stunden,
Es werd' die Zeit, die allbarmherz'ge heilen
Mit mildem Hauch des Herzens herbste Wunden?

Grüß mir die Hoffnung! Ihre Strahlen spenden
Den Glauben mir im raschen Zeiteneilen,
Es müsse Alles sich zum Guten wenden.

Johannes Brassel.

Aphorismen.

Das heißt sich wahrhaft bereichern, wenn man sich seiner Bedürfnisse entäußert. (Chinesisch.)

Das Raubtier zeigt seine Natur, wenn es Blut, der Mensch, wenn er Geld sieht.

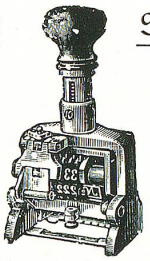
Wer zu viel von Anderen redet, verbrennt sich die Zunge.

Der Ruhm ist der Schatten der Jugend; er folgt ihr auch ungeheißen.
Seneca.

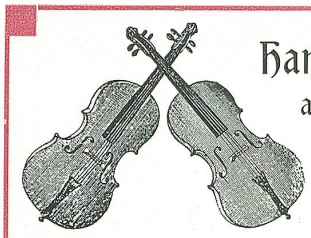
Wenn die Armut durch die Türe kommt geschlichen in das Haus,
Stürzt auch schon die falsche Freundschaft aus dem Fenster sich heraus.
Wilh. Müller.

Jedwedes Ding mit deinem Weib besprich,
Und ist sie klein, so bücke dich. Talmud.

Wwe. E. Rietmann-Rheiner
Unterer Graben 6 St. Gallen Augustinergasse 5
Gravier- und Präge-Anstalt
für Private, Bureaux und Behörden,
Industrie und Gewerbe
Gravuren aller Art Firmenschilder
Kautschuk- und Stahlstempel Prägeplatten und Stanzen
Vereins-Abzeichen Petschafte Typendruckereien
Spezieller für die Stickereibranche:
Numeroteurs
Handpaginierer
Messingstempel
Messingzahlen u.
Schriftkasten
Kontrollnummern
Schreibkissen und
Stifte
Druckunterlagen
Plombenzangen
und Bleiplomben
Selbstfärber
Eigene Reparaturwerkstätte



Ehrenzeller-Meyer & Cie.
Marktgasse 15 Telephon No. 444 St. Gallen Neugasse No. 44 neben dem Tagblattbureau
En gros En détail
Wolle, Garne, Mercerie
Bonneterie Seidenwaren
Glacé- und Stoff-Handschuhe
Kinder-Artikel
Schleier, Cravatten, Schürzen
Taschentücher Hosenträger
Echarpes Châles Corsets.



Handlung und Reparaturen
aller Arten Saiten-Instrumente,
Blas- und Hand-Harmonien,
Okarina, Notenpulte
Futterale, Bestandteile
Flöten • Stimmapparate von Saiten etc. • Spieldosen
Musikwerke, Phantasie- u. automat. Musikgegenstände
(Tabatière à un oiseau chantant).
Höflichst empfehlend **J. E. Züst**, Speisergasse 17.

SCHLATTER & CO.
St. Gallen
Ecke Kugelgasse-Turmgasse

Colonialwaren
Cafés in allen Preislagen, roh und geröstet
Röstmaschinen neuester Konstruktion
Feine blaue, gelbe und braune Javacafés
Kakao, Schweizer und Holländer
Chines. und Ceylonthees • Kristallwürfelzucker
Dörrobst • Türk. Zwetschgen • Südfrüchte
‹ Landes-Produkte ›
Teigwaren • Alle Wasch- und Putzartikel

Otto Baumann • St. Gallen
Schmidgasse 21 (Bankplatz)
Rechtsagentur, Inkasso- und Informationsbureau
Vertreter des Verbandes Creditreform

Vertretung in **Konkursen, Liquidationen,** vor **Vermittleramt** Gerichtskommission etc. — Erstellung von **Vermächtnissen,** Ausführung von **Erbteilungen** etc.
Besorgung von Auskünften auf das In- und Ausland.

Christnacht am Meere.

Still und ruhig liegt des Meeres
Graue, unbegrenzte Fläche,
Die so oft im Sturmgetose
Hoch aufschäumend, ihre Wogen
Wütend an den Fuß des Kirchleins
Warf. Doch blieb es stehen,
Trotzend allem Ungemache.

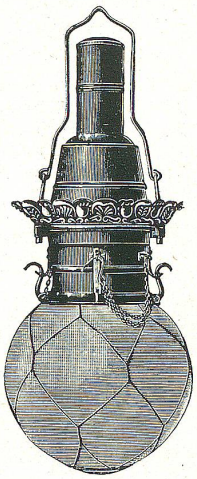
Still ringsum. — Da horch, es klingen
Durch die Winternacht die Glocken
Hell wie festliches Frohlocken,
Und aus den erhellten Fenstern
Klingt das Gloria der Kinder
Zu der Orgel Harmonieen.

Lauschend stand ich alter Wandrer
An des alten Kirchleins Mauern,
Und ein seliges Erschauern
Zog durch meine müde Seele.

Mich auch hat der Sturm gepeitschet,
Und des Schicksals Wogen nahmen
Manche Hoffnung mit ins Meergrab.
Aufgebäumt hat sich die Seele
Wider der Verleumdung Stürme,
Wider Nacht und Not und Sorge.
Heute aber bei den Tönen
Unschuldsvoller Kinderherzen,
Die mich in die Heimat tragen,
Schweigt der Sturm in meinem Busen
Wie das Meer am Weihnachtsabend.

Und ich komm' mir vor wie 's alte
Kirchlein an dem Meeresstrande;
Denn auch mir wird's drinnen helle,
Friede glättet jede Welle,
Und durch meine Seele zieht
Meiner Kindheit Weihnachtslied.

Johannes Brassel.



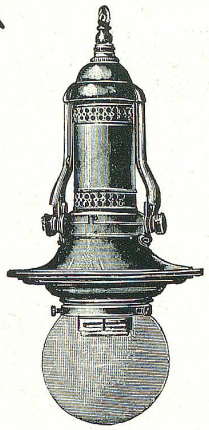
Bogen-Lampen
verschied. Systeme

G. GROSSENBACHER

Elektrotechnisches Installationsgeschäft

ST. GALLEN

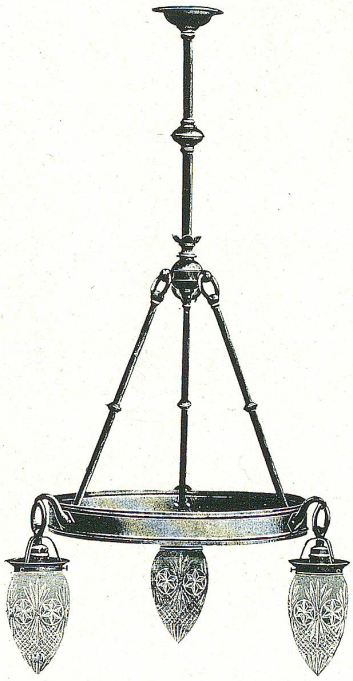
Neugasse No. 25 • Telephon No. 175



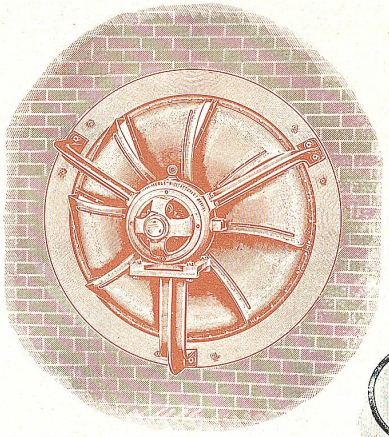
Nernst-Lampen
für Innen- und Aussenbeleuchtg.

Elektrische Beleuchtungs-Anlagen
in jeder gewünschten Verlegungsart

Reiches Lager elektrischer Lampen
Stets das Neueste auf diesem Gebiete

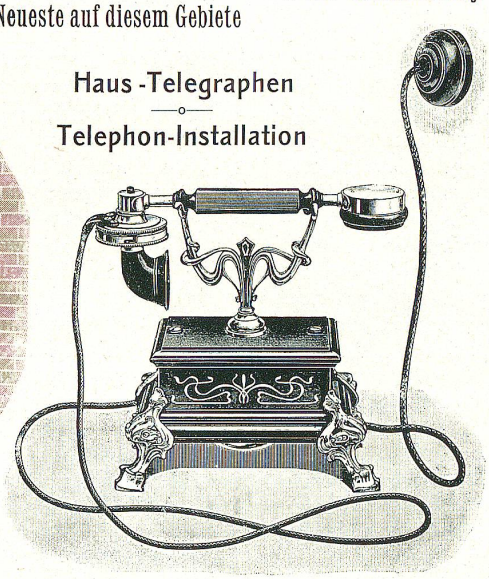


Moderne Leuchter
in feiner künstlerischer Ausführung

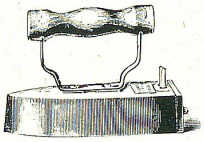


Ventilatoren

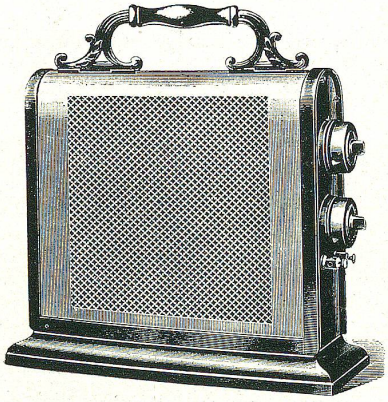
Haus-Telegraphen
Telephon-Installation



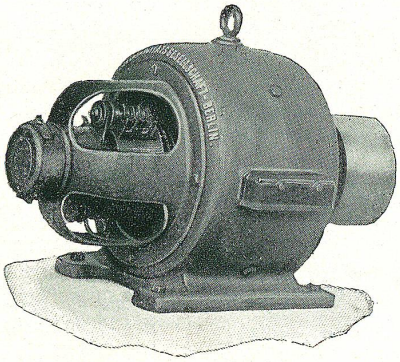
Tisch-Telephons



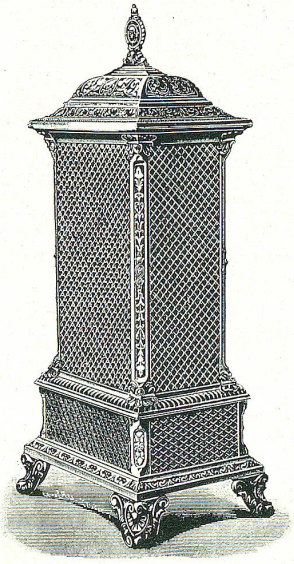
Elektrische Bügeleisen



Elektrische Heizkörper



Elektro-Motoren
neuester bewährter Systeme



Elektrische Zimmeröfen